

# **Modulkonzept 2018**

## **Studienbereich Sozialwesen**

### **Duale Hochschule Baden-Württemberg**

**Duale Hochschule  
Baden-Württemberg  
Villingen-Schwenningen**

**Fakultät  
Sozialwesen**

**Modulhandbuch**

**02.05.2018  
Prof. Dr. Süleyman Gögercin**

## Inhaltsverzeichnis

		S.
	Allgemeine Bestimmungen / Rahmenbedingungen	
	Verteilung der Module auf Semester / Studienhalbjahre	
Nr.	Modulübersicht / Modultitel	ECTS
1	Propädeutik	6
2	Wissenschaft Sozialer Arbeit	7
3	Grundlagen professionellen und methodischen Handelns	8
4	Standortspezifisches Profilmodul: Gender und Diversity	5
5	Erziehung, Bildung und Sozialisation	8
6	Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit	6
7	Psychologische Grundlagen	10
8	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	9
9	Studienschwerpunkt I / Praxisreflexion I	5
10	Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	10
11	Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	10
12	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	9
13	Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe	8
14	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II	10
15	Studienschwerpunkt II / Praxisreflexion II	7
16	Forschung in der Sozialen Arbeit	10
17	Soziale Arbeit und Politik	7
18	Studienschwerpunkt III	9
19	Ökonomie und Management in der Sozialen Arbeit	8
20	Inklusion und Exklusion	8
21	Ethik und professionelles Handeln	5
22	Handlungskonzepte und Methoden im sozialen Raum	10
23	Studienschwerpunkt IV	15
24	Standortspezifisches Profilmodul Ausgewählte Themen der Sozialen Arbeit	8
25	Bachelorarbeit	12

## Allgemeine Bestimmungen / Rahmenbedingungen

### 1. Ordnungsgemäß verlaufendes Studium und Modulbeschreibungen

(1) Grundlage des ordnungsgemäß verlaufenden Studiums sind die zu Beginn des Studiums gültigen Modulbeschreibungen im Modulplan.

(2) Bei allen Prüfungsvorgängen sind die in den Modulbeschreibungen dargelegten Vorgaben zu Form und Inhalt von Studien- und Prüfungsleistungen in der zu Beginn des Studiums gültigen Fassung wirksam.

(3) Der Modulplan muss mit den Beschlüssen der Fachkommission Sozialwesen übereinstimmen.

(4) Änderungen im Modulplan im Rahmen der zugelassenen Flexibilisierungsmöglichkeiten bedürfen der Zustimmung des Dualen Senats der örtlichen Studienakademie und müssen vor Beginn des Studiums beschlossen sein. Der Fachkommission ist hiervon Kenntnis zu geben.

### 2. Duale Struktur

Die duale Struktur des Studiums an der Dualen Hochschule ist in die einzelnen Module integriert. Die Anteile des praxisbezogenen und theoriebezogenen Studiums variieren von Modul zu Modul und sind entsprechend den zu erreichenden Zielen und Kompetenzen nachvollziehbar zu konzipieren.

### 3. Angeleitetes Studium

(1) Angeleitetes Studium findet sowohl in der Theorie als auch in der Praxis statt.

(2) Angeleitetes Studium in der Theorie setzt voraus, dass den Studierenden die erforderlichen und selbst zu bearbeitenden Grundlagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Eine Beratung der Studierenden durch die im jeweiligen Modul kooperierenden Lehrbeauftragten ist für die Steuerung und Kontrolle des Lernprozesses notwendig und muss von der Studienakademie gewährt werden.

(3) Die Anleitung des Studierenden im Praxisstudium erfolgt durch Fachkräfte, die fachlich und persönlich für diese Qualifizierungsaufgabe geeignet sind. Das angeleitete Studium in der Praxis richtet sich hinsichtlich der Inhalte, Ziele und Kompetenzen nach dem zu Beginn des Studiums von der Fachkommission verabschiedeten Praxishandbuch.

### 4. Transfer

(1) Transfer findet von Theorie in Praxis und von Praxis in Theorie statt. Die Transferaufgaben, die die Studierenden unter Anleitung zu bearbeiten haben, werden ihnen von den jeweiligen Mitgliedern des Lehrkörpers der Studienakademie sowie von den Ausbildungsstätten vorgegeben.

(2) In den Modulprüfungen sind die Transferaufgaben zu berücksichtigen. Dabei ist auf Besonderheiten des jeweiligen Arbeitsfeldes zu achten. Aufgabenstellungen in Modulprüfungen müssen deshalb so formuliert sein, dass sie aus der Perspektive aller Arbeitsfelder bearbeitet werden können.

### 5. Flexibilisierungsrahmen

1) Der dem Studium zu Grunde liegende Modulplan ist verbindlich für die Studienakademie, die beteiligten Ausbildungsstätten und für die Studierenden.

(2) Die vorgesehenen standortspezifischen Flexibilisierungsmöglichkeiten beziehen sich auf die im Modulplan ausgewiesene Spanne der Kreditpunkte der einzelnen Module, auf die standortspezifische Studienorganisation und auf die Umsetzung der Module auf der Ebene der Units. Ein einzelnes Modul kann zur standortspezifischen Profilbildung auch inhaltlich variiert werden.

(3) Die Modultitel sowie die Qualifikationsziele und die zu erreichenden Kompetenzen sind nur durch Beschluss der Fachkommission veränderbar. Eine Veränderung bedarf eines mehrheitlichen Beschlusses in der zuständigen Fachkommission. Der Rahmen von 25 Modulen in den Studiengängen Soziale Arbeit sowie 30 Modulen im Studiengang Sozialwirtschaft ist einzuhalten. In allen Studiengängen werden insgesamt 210 ECTS erworben.

#### MODULVERTEILUNG AUF SEMESTER / STUDIENHALBJAHRE

Erläuterung der Abkürzungen der folgenden Tabelle

<u>Präs.:</u>	Präsenzstunden
<u>Anleit.:</u>	Angeleitetes Studium
<u>Transf.:</u>	Transferleistungen
<u>Prüf.:</u>	Prüfungsvorbereitung und Prüfung

Modultitel-Kurzfassung	ECTS	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	Präs.	Anleit	Transf	Prüf	Gesamt.
		Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.					
1:Propädeutik	6	60						60	120	xx	xx	180
2:Wissenschaft Sozialer Arbeit	7	30	18					48	70	60	32	210
3:Grundlagen professionellen und methodischen Handelns	8	84						84	120	xx	36	240
4:Standortspezifisches Profilmodul: Gender und Diversity	5				48			48	62	xx	40	150
5:Erziehung, Bildung, Sozialisation	8	24	48					72	88	50	30	240
6:Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen der Sozialen Arbeit	6	60						60	90	xx	30	180
7:Psychologische Grundlagen	10	48	42					90	104	82	24	300
8:Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	9		24	54				78	102	60	30	270
9:Studienschwerpunkt I/ Praxisreflexion I	5	18	15					33	55	40	22	150
10:Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	10		54	36				90	96	84	30	300
11:Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	10		12	72				84	86	76	54	300
12:Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	9	24	72					96	74	60	40	270
13:Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe	8		42	24				66	98	42	34	240
14:Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit II	10			42	54			96	97	60	47	300
15:Studienschwerpunkt II/ Praxisreflexion II	7			24	12			36	70	50	54	210
16:Forschung in der Sozialen Arbeit	10			36	48			84	66	94	56	300
17:Soziale Arbeit und Politik	7				24	42		66	70	44	30	210
18:Studienschwerpunkt III	9				66			66	94	70	40	270
19:Ökonomie und Management in der Sozialen Arbeit	8					30	60	90	83	47	20	240

Modultitel-Kurzfassung	ECTS	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem					
		Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Präs.	Anleit	Transf	Prüf	Gesamt.
20:Inklusion und Exklusion	8				24	48		72	68	65	35	240
21:Ethik und professionelles Handeln	5					54		54	58	18	20	150
22:Handlungskonzepte und Methoden im sozialen Raum	10					42	48	90	89	86	35	300
23:Studienschwerpunkt IV	15					48	92	140	140	110	60	450
24:Standortspezifisches Profilmodul Ausgewählte Themen der Sozialen Arbeit	8					18	54	72	88	60	20	240
25:Bachelorarbeit	12					xx	xx	xx	360	xx		360
<b>Summen</b>		<b>342</b>	<b>333</b>	<b>282</b>	<b>282</b>	<b>282</b>	<b>254</b>	<b>1775</b>	<b>2438</b>	<b>1248</b>	<b>839</b>	<b>6300</b>
<b>Summe ECTS</b>	<b>210</b>	<b>38</b>	<b>37</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>28</b>	<b>39</b>					<b>210</b>

DHBW, Studienbereich Sozialwesen  
Studiengang Soziale Arbeit – Standort Villingen-Schwenningen

## Rahmenstudienplan für den Lernort Hochschule

Der Rahmenstudienplan zeigt, wie einzelne Units den Modulen zugeordnet sind und gibt Auskunft über ECTS-Punkte sowie über die Verteilung des Workloads in Units und Modulen.

Modul /zugehörige Lehrveranstaltung	Sem.	Prüf.	Workload				ECTS	Tutorium (Stufe)	Modulbeauftragte
			Präsenz	Angel. Studium	Transfer	Prüfung			
<b>Modul 1</b>	<b>1</b>	<b>T</b>	<b>60</b>	<b>120</b>	<b>--</b>		<b>6</b>		<b>Prof. Dr. Brungs</b>
<b>Propädeutik</b>									
S: Einführung ins Studium	1		12	18			1	0	
V: Wissenschaftliches Arbeiten - Vorlesung	1		24	46		20	3	0	
Ü: Wissenschaftliches Arbeiten - Übung	1	T	24	36			2	0	
<b>Modul 2</b>	<b>1+2</b>	<b>K</b>	<b>48</b>	<b>70</b>	<b>60</b>	<b>32</b>	<b>7</b>		<b>Prof. Dr. Gögercin</b>
<b>Wissenschaft Sozialer Arbeit</b>									
V: Grundlagen, Geschichte, Arbeitsfelder	1		30	40	30	12	4	1	
V: Theorien der Sozialen Arbeit	2		18	30	30	20	3	1	
<b>Modul 3</b>	<b>1</b>	<b>K</b>	<b>84</b>	<b>120</b>	<b>0</b>	<b>36</b>	<b>8</b>		<b>Prof. Dr. Teubert</b>
<b>Grundlagen professionellen und methodischen Handelns</b>									
V: Einführung in methodisches Handeln	1		24	70		26	4	1	
V: Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit	1		12	38		10	2	1	
Ü: Ausgewählte Methoden	1	T	24	6		10	1		
Ü: Gesprächsführung	1	T	24	6			1		

Modul /zugehörige Lehrveranstaltung	Sem.	Prüf.	Workload			ECTS	Tutorium (Stufe)	Modulbeauftragte	
			Präsenz	Angel. Studium	Transfer				Prüfung
<b>Modul 4</b>	<b>4</b>	<b>T</b>	<b>48</b>	<b>62</b>	<b>0</b>	<b>40</b>	<b>5</b>	<b>Prof. Dr. Sauer</b>	
<b>Standortspezifisches Profilmodul</b>									
<b>Gender und Diversity</b>									
S: Wahlpflichtseminar (Gender- und diversitätsbewusste Soziale Arbeit)	4	T	24	16		20	2		
S: Wahlpflichtseminar (Gender- und diversitätsbewusste Soziale Arbeit)	4	T	24	46		20	3	0	
<b>Modul 5</b>	<b>1+2</b>	<b>K/SE+T</b>	<b>72</b>	<b>88</b>	<b>50</b>	<b>30</b>	<b>8</b>	<b>Prof. Dr. Schramkowski</b>	
<b>Erziehung, Bildung, Sozialisation</b>									
V: Theoretische Grundlagen	1		24	30	23	13	3		2
V: Ausgewählte Themen	2		24	30	23	13	3		2
S: Wahlpflichtseminar	2	T	24	28	4	4	2		
<b>Modul 6</b>	<b>1</b>	<b>K</b>	<b>60</b>	<b>90</b>	<b>0</b>	<b>30</b>	<b>6</b>	<b>Prof. Dr. Schneider</b>	
<b>Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit</b>									
V: Philosophie und Soziale Arbeit	1		18	32	--	10	2		1
V: Gesellschaftstheorie	1		21	29	--	10	2		1
V: Sozialphilosophie	1		21	29	--	10	2	1	
<b>Modul 7</b>	<b>1+2</b>	<b>K/SE+T</b>	<b>90</b>	<b>104</b>	<b>82</b>	<b>24</b>	<b>10</b>	<b>Prof. Dr. Brungs</b>	
<b>Psychologische Grundlagen</b>									
V: Entwicklungspsychologie I	1		24	34	27	5	3		2
V: Entwicklungspsychologie II	2		21	18	14	7	2		2
V: Sozialpsychologie I	1		24	34	27	5	3		2
V: Sozialpsychologie II	2		21	18	14	7	2	2	



Modul /zugehörige Lehrveranstaltung	Sem.	Prüf.	Workload				ECTS	Tutorium (Stufe)	Modulbeauftragte
			Präsenz	Angel. Studium	Transfer	Prüfung			
<b>Modul 8</b>	<b>2+3</b>	<b>K+T</b>	<b>78</b>	<b>102</b>	<b>60</b>	<b>30</b>	<b>9</b>		<b>Prof. Dr. Kizilhan</b>
<b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>									
V: Gesundheitswissenschaft	2		24	36	20	10	3	1	
V: Behinderung/ Rehabilitation	3		24	36	20	10	3	1	
V: Psychodiagnostik/ -therapie	3		30	30	20	10	3	1	
<b>Modul 9</b>	<b>1+2</b>	<b>PB 1 und 2</b>	<b>33</b>	<b>55</b>	<b>40</b>	<b>22</b>	<b>5</b>		<b>Studiengangsleitungen</b>
<b>Studienschwerpunkt I/ Praxisreflexion I</b>									
S: Theorie-Praxis-Seminar	1		18	35	20	17	3		
S: Theorie-Praxis-Seminar	2		15	20	20	5	2	0	
<b>Modul 10</b>	<b>2+3</b>	<b>SE</b>	<b>90</b>	<b>96</b>	<b>84</b>	<b>30</b>	<b>10</b>		<b>Prof. Dr. Blank</b>
<b>Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe</b>									
V: Grundlagen Konzepte und Methoden/ Adressat_innen Sozialer Arbeit	2		30	40	40	10	4	2	
S: Wahlpflichtseminar	3	T	36	40	34	10	4	3	
Ü: Methoden in der Individualhilfe	2	T	24	16	10	10	2		
<b>Modul 11</b>	<b>2+3</b>	<b>MP+T</b>	<b>84</b>	<b>86</b>	<b>76</b>	<b>54</b>	<b>10</b>		<b>Prof. Dr. Gögercin</b>
<b>Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit</b>									
V: Grundlagen Sozialer Arbeit mit Gruppen/ Organisationen	2		12	20	20	8	2	1	
V: Grundlagen Sozialer Arbeit mit Gruppen/ Organisationen	3		24	40	30	26	4	1	
S: Wahlpflichtseminar Gruppenarbeit	3	T	24	10	16	10	2		
Ü: Methoden in der Gruppenarbeit	3	T	24	16	10	10	2		

Modul /zugehörige Lehrveranstaltung	Sem.	Prüf.	Workload				ECTS	Tutorium (Stufe)	Modulbeauftragte
			Präsenz	Angel. Studium	Transfer	Prüfung			
<b>Modul 12</b>	<b>1+2</b>	<b>K/PRF</b>	<b>96</b>	<b>74</b>	<b>60</b>	<b>40</b>	<b>9</b>		<b>Prof. Dr. Gugel</b>
<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I</b>									
V: Einführung in das Recht	1		24	11	15	10	2	1	
V: Familienrecht	2		18	17	15	10	2	1	
V: Kinder- und Jugendhilferecht - Jugend- schutzrecht	2		18	17	15	10	2	1	
V: Menschenrechte und rechtlicher Diskriminierungsschutz	2		18	17	15	10	2	1	
Ü: Rechtsanwendung und –verwirklichung	2	T	18	12			1		
<b>Modul 13</b>	<b>2+3</b>	<b>K</b>	<b>66</b>	<b>98</b>	<b>42</b>	<b>34</b>	<b>8</b>		<b>Prof. Dr. Kizilhan</b>
<b>Gesundheit und gesellschaftliche Teil- habe</b>									
V: Psychische Erkrankung/ Rehabilitation	2		24	36	16	14	3	1	
V: Suchterkrankung	3		24	36	16	14	3	1	
V: Psychosomatik	2		18	26	10	6	2	1	
<b>Modul 14</b>	<b>3+4</b>	<b>K/PRF+T</b>	<b>96</b>	<b>75</b>	<b>79</b>	<b>50</b>	<b>10</b>		<b>Prof. Dr. Gugel</b>
<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II</b>									
V: Sozialverwaltungsrecht und Sozial- datenschutz	3		24	10	16	10	2	1	
V: Migrations- und Flüchtlingsrecht	3		18	16	16	10	2	1	
V: Existenzsicherungsrecht	4		18	16	16	10	2	1	
V: Sozialversicherungsrecht	4		21	13	16	10	2	1	
V: Rehabilitation und Teilhabe von Men- schen mit Behinderungen	4		15	20	15	10	2	1	

Modul / zugehörige Lehrveranstaltung	Sem.	Prüf.	Workload				ECTS	Tutorium (Stufe)	Modulbeauftragte
			Präsenz	Angel. Studium	Transfer	Prüfung			
<b>Modul 15</b>	<b>3+4</b>	<b>PB/RB</b>	<b>36</b>	<b>70</b>	<b>50</b>	<b>54</b>	<b>7</b>		<b>Studiengangsleitungen</b>
<b>Studienschwerpunkt II/ Praxisreflexion II</b>									
S: Theorie-Praxis-Seminar	3		24	40	30	26	4		
S: Theorie-Praxis-Seminar	4		12	30	20	28	3		
<b>Modul 16</b>	<b>3+4</b>	<b>PF</b>	<b>84</b>	<b>66</b>	<b>94</b>	<b>56</b>	<b>10</b>		<b>Prof. Dr. Schramkowski</b>
<b>Forschung in der Sozialen Arbeit</b>									
V: Einführung in die empirische Sozialforschung	3		18	12	20	10	2	1	
V: Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit I	3		18	22	30	20	3	3	
V: Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit II	4		18	22	30	20	3	3	
Ü: Forschungsdesign/ Erhebung/ Auswertung	3+4	T	30	10	14	6	2		
<b>Modul 17</b>	<b>4+5</b>	<b>K+T</b>	<b>66</b>	<b>70</b>	<b>44</b>	<b>30</b>	<b>7</b>		<b>Prof. Dr. Polutta + Klus</b>
<b>Soziale Arbeit und Politik</b>									
V: Sozialpolitik I	4		24	26	25	15	3	1	
V: Sozialpolitik II	5		18	22	10	10	2	1	
S: Wahlpflichtseminar	5	T	24	22	9	5	2		
<b>Modul 18</b>	<b>4</b>	<b>MP</b>	<b>66</b>	<b>94</b>	<b>70</b>	<b>40</b>	<b>9</b>		<b>Studiengangsleitungen</b>
<b>Studienschwerpunkt III</b>									
S: Arbeitsfeldseminar	4		42	78	60	30	7		
S: Interdisziplinäres Fallseminar	4		24	16	10	10	2		

Modul /zugehörige Lehrveranstaltung	Sem.	Prüf.	Workload				ECTS	Tutorium (Stufe)	Modulbeauftragte
			Präsenz	Angel. Studium	Transfer	Prüfung			
<b>Modul 19</b>	<b>5+6</b>	<b>K+T</b>	<b>90</b>	<b>83</b>	<b>47</b>	<b>20</b>	<b>8</b>		<b>Prof. Dr. Polutta</b>
<b>Ökonomie und Management in der Sozialen Arbeit</b>									
V: Makro- und Mikroökonomie	5		30	34	16	10	3	1	
S: Wahlpflichtseminar	6	T	30	15	15	0	2		
V: Betriebswirtschaftliche Grundlagen	6		30	34	16	10	3	1	
<b>Modul 20</b>	<b>4+5</b>	<b>K/S+T</b>	<b>72</b>	<b>68</b>	<b>65</b>	<b>35</b>	<b>8</b>		<b>Prof. Dr. Sauer</b>
<b>Inklusion und Exklusion</b>									
V: Soziale Ungleichheit – Sozialpädagogische Lösungsansätze	4		24	26	25	15	3	2	
V: Cultural Studies – Repräsentations- und Zugehörigkeitsverhältnisse in der Migrationsgesellschaft	5		24	26	25	15	3	2	
S: Wahlpflichtseminar	5	T	24	16	15	5	2		
<b>Modul 21</b>	<b>5</b>	<b>K</b>	<b>54</b>	<b>58</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>5</b>		<b>Prof. Dr. Schneider</b>
<b>Ethik und professionelles Handeln</b>									
V: Berufsethik/ Professionelles Handeln	5		30	55	15	20	4	1	
S: Supervision	5	T	24	3	3	0	1		
<b>Modul 22</b>	<b>5+6</b>	<b>K/ SE+T</b>	<b>90</b>	<b>89</b>	<b>86</b>	<b>35</b>	<b>10</b>		<b>Prof. Dr. Teubert</b>
<b>Handlungskonzepte und Methoden im sozialen Raum</b>									
V: Gemeinwesenarbeit/ Sozialraumorientierung I	5		18	32	30	10	3	2	
V: Gemeinwesenarbeit/ Sozialraumorientierung II	6		24	38	38	20	4	2	
S: Wahlpflichtseminar	6	T	24	16	15	5	2		
Ü: Sozialraumerkundung	5	T	24	3	3	0	1		
<b>Modul /zugehörige Lehrveranstaltung</b>			<b>Workload</b>						

	Sem.	Prüf.	Präsenz	Angel. Studium	Transfer	Prüfung	ECTS	Tutorium	Modulbeauftragte
<b>Modul 23</b>	<b>5+6</b>	<b>R+MP</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>110</b>	<b>60</b>	<b>15</b>		<b>Studiengangsleitungen</b>
<b>Studienschwerpunkt IV</b>									
S: Arbeitsfeldseminar I	5		48	52	30	20	5		
S: Arbeitsfeldseminar II	6		92	88	80	40	10		
<b>Modul 24</b>	<b>5+6</b>	<b>T</b>	<b>72</b>	<b>88</b>	<b>60</b>	<b>20</b>	<b>8</b>		<b>Prof. Dr. Wanner</b>
<b>Standortspezifisches Profilmodul</b>									
<b>Ausgewählte Themen der Sozialen Arbeit</b>									
S: Praxisforschung	5	T	18	22	15	5	2		
S: Spezifische Handlungsfelder	6	T	18	22	15	5	2		
S: Gesellschaftliche Entwicklungen	6	T	18	22	15	5	2		
S: Ausgewählte Rechtsfragen	6	T	18	22	15	5	2		
<b>Modul 25</b>	<b>5+6</b>	<b>BA</b>		<b>360</b>			<b>12</b>		<b>Alle</b>
<b>Bachelorarbeit</b>									

	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	Ges.
Modulbezogene Prüfungsleistungen	3	4	4	3	3	2+BA	19 +BA
Präsenzstunden	342	333	290	276	282	254	1775
Creditpoints	38	37	34	34	28	39	210

33

### Abkürzungsverzeichnis

Sem.: Semester  
Prüf: Form der Prüfungsleistung

PF Projekt- und Forschungsskizze  
T Testat  
PB Praxisbericht und Berichtsauswertung

#### Formen der Prüfungsleistungen:

K Klausur  
SE Seminararbeit  
S Studienarbeit  
MP Mündliche Prüfung  
RB Reflexionsbericht  
BA Bachelorarbeit  
R Referat

#### Lehrveranstaltungen:

V Vorlesung  
Ü Übung  
S Seminar

## Propädeutik - Modul 1

**Studiengang (D):**

**Soziale Arbeit**

**Studiengang (E):**

**Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Propädeutik	<b>Modulnummer:</b>	1
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Propaedeutics</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Matthias Brungs	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	1. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	keine	<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Einführung ins Studium <i>Introducing in Study Organisation</i>	12	Seminar	Testat	Nein	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Wissenschaftliches Arbeiten <i>Academic work</i>	24	Vorlesungen, Seminar, Textarbeit, Übungen			
<b>Unit 3</b> Wissenschaftliches Arbeiten <i>Academic work</i>	24	Übungen			

Workload und ECTS					
Workload (in h)					ECTS-Punkte:
	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	
<b>180</b>	60	20	100	-	<b>6</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die formalen Regeln und Standards wissenschaftlichen Arbeitens.</li> <li>• Die Studierenden haben einen Überblick zum Informations- und Wissensmanagement im Feld der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über Grundwissen in der Wissenschaftstheorie.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erkennen die Relevanz ethischer Aspekte für das wissenschaftliche Arbeiten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenen Arbeitsprozesse im Studium zielgerichtet zu strukturieren.</li> <li>• Die Studierenden kennen Aspekte der Digitalisierung für den persönlichen Arbeits- und Lernprozess in eigenen und fremden Lern-/Arbeitsumgebungen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, relevante Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden, sowohl in der Rezeption von Literatur als auch in der Produktion eigener Texte.</li> <li>• Die Studierenden kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über angemessene Argumentations- und Präsentationskompetenzen.</li> </ul>

<b>Lerninhalte</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die duale Struktur des Studiums und Übersicht zu den Studieninhalten</li> <li>2. Überblick und Abgrenzung von verschiedenen Formen des Wissens (Alltagswissen, berufliches Wissen, wissenschaftliches Wissen) / Verortung des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>3. Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>4. Strukturierung von Prozessen des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>5. Methodik und Formen wissenschaftlichen Arbeitens             <ol style="list-style-type: none"> <li>5.1 Materialsuche und Materialorganisation</li> <li>5.2 Formen wissenschaftlichen Arbeitens und ihre Darstellung (Thesenpapier, Seminararbeit/Referat, Studienarbeit, Protokoll, Bachelorarbeit)</li> </ol> </li> <li>6. Einführung in ausgewählte Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens mit digitalen Medien</li> </ol>

<b>Literatur</b>
Es wird jeweils die aktuelle Literatur verwendet





### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben einen Einblick in die historischen Traditionen der Sozialen Arbeit erhalten und sind exemplarisch mit den für die Profession und Disziplin bedeutenden historischen Zusammenhängen vertraut.</li> <li>• Die Studierenden können die Charakteristika der Sozialen Arbeit als Profession und Disziplin benennen und systematisch unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit beschreiben.</li> <li>• Die Studierenden kennen Hintergründe und Kernaussagen ausgewählter Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind sich der impliziten und expliziten Werteorientierungen in theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit sowie in der (konzeptuellen) Gestaltung der historischen und aktuellen Praxis der Sozialen Arbeit und deren jeweiligen Bedingtheiten bewusst.</li> <li>• Die Studierenden haben einen Zugang zum reflexiven Umgang mit der eigenen Haltung entwickelt.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die widersprüchlichen Strukturen und Handlungserwartungen der Sozialen Arbeit zu erkennen.</li> <li>• Die Studierenden haben einen Zugang zur Bedeutung theoretischer Wissensbestände für die Ausgestaltung der Praxis der Sozialen Arbeit entwickelt und den systematischen und analytischen Umgang mit unterschiedlichen theoretischen Traditionen erprobt.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können wesentliche Aspekte der Praxis der Sozialen Arbeit auf der Basis theoriegeleiteter Aussagen systematisch und kritisch analysieren.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Grundkategorien der Sozialen Arbeit
2. Generalisierung und Spezialisierung
3. Geschichte der Sozialen Arbeit
4. Träger der Sozialen Arbeit
5. Übersicht über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
6. Theorien der Sozialen Arbeit

### Literatur

- Bieker, R./ Floerecke, P. (Hrsg.) (2011): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart.
- Chassé, K.A./Wensierski, H.-J. (Hrsg.) (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. 4., akt. und erw. Auflage. Weinheim/München.
- Engelke, E./Bormann, S./Spatscheck (2014): Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 6., überarb. u. erw. Auflage. Freiburg i. Br.
- Grunwald, K./Thiersch, H. (2008): Praxis lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. 2. Auflage. Weinheim/München.
- Heiner, M. (2010): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle – Felder – Fähigkeiten. 2., durchgesehene Auflage. München.

- Hering, S./ Münchmeier, R. (Hrsg.): (2014): Geschichte der Sozialen Arbeit. 4. überarb. Auflage. Weinheim/München.
- Kreft, H./Mielenz, I.(Hrsg.) (2017): Wörterbuch Soziale Arbeit. Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 2. Auflage. Weinheim/Basel.
- Kuhlmann, C. (2008): Geschichte der Sozialen Arbeit. Band 1: Studienbuch - Eine Einführung für soziale Berufe. Band 1: Textbuch. Schwalbach a. T.
- Merchel, J. (2003): Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim.
- Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.) (2014): Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 5. überarb. Auflage. Neuwied/Kriftel
- Schilling, J./Klus, S. (2015): Soziale Arbeit - Geschichte - Theorie – Profession. 6. überarb. Auflage. München.
- Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. überarb. Auflage. Wiesbaden.
- Wendt, W.R. (2017): Geschichte der Sozialen Arbeit. 2 Bände; 1. Band: Die Gesellschaft vor der sozialen Frage 1750 bis 1900. 2. Band: Wiesbaden.

## Grundlagen professionellen und methodischen Handelns - Modul 3

**Studiengang (D):**  
**Studiengang (E):**

**Soziale Arbeit**  
**Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Grundlagen professionellen und methodischen Handelns	<b>Modulnummer:</b>	3
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Principles of professional and methodical practice</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Anja Teubert	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	1. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	keine	<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Einführung in methodisches Handeln	24	Vorlesungen	Klausur	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit	12	Vorlesungen			
<b>Unit 3</b> Methoden	24	Übungen	Testat	nein	
<b>Unit 4</b> Gesprächsführung	24	Übungen	Testat	nein	

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>240</b>	84	36	120		<b>8</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden besitzen einen Überblick über Methoden Sozialer Arbeit und begreifen die Systematik methodischen Handelns.</li> <li>• Sie erkennen die Rahmenbedingungen methodischen Handelns und sehen Methoden Sozialer Arbeit als zentralen Bestandteil ihres Studiums wie ihrer Praxis.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden orientieren ihr Handeln an ethischen und instrumentellen Prinzipien.</li> <li>• Die Studierenden erkennen die Bedeutung prinzipiengeleiteten Handelns und reflektieren die Gefahren des manipulativen Einsatzes von Techniken.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind sich der Notwendigkeit bewusst, ihre kommunikative Kompetenz in Alltag und Beruf zu reflektieren und zu erweitern.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können methodisches Handeln in der Praxis erkennen und einordnen.</li> <li>• Die Studierenden sind mit Anleitung in der Lage, ihr Praxis-handeln methodisch zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können soziale Ungleichheits-, Gender- und Diversitätsaspekte in Disziplin und Profession auffinden und reflektieren.</li> </ul>

<b>Lerninhalte</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Rahmenbedingungen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit</li> <li>2. Systematisierung der Methoden der Sozialen Arbeit</li> <li>3. Methodische Perspektiven in der Sozialen Arbeit in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressat_innen</li> <li>• Gruppen und Organisationen</li> <li>• Gemeinwesen / Sozialraum</li> </ul> </li> <li>4. Aktuelle Methodenentwicklungen</li> <li>5. Einführung in Qualitätsmanagement</li> <li>6. Kommunikationsübungen/Rhetorik</li> </ol>

<b>Literatur</b>
<p>Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Früchtel, Frank, Budde, Wolfgang; Cyprian, Gudrun (2007): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Galuske, Michael (2013): Methoden der sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim: Juventa, 10. Auflage.</p> <p>Galuske, Michael; Thole, Werner (Hg.) (2006): Vom Fall zum Management. Neue Methoden der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Spiegel, Hiltrud von (2013): Methodisches handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. München: Reinhard, 5. Auflage.</p> <p>Staub-Bernasconi, Silvia (2007) Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis. Ein Lehrbuch. Bern: Haupt.</p> <p>Stimmer, Franz (2012): Grundlagen des methodischen Handelns in der sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer, 3. Auflage.</p>

Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa, 2. Auflage.

**Übergeordnete Rahmung - Gesamtsystematik der Module 3, 10, 11, 22**

Die Module 3, 10, 11 und 22 sind durch ihren inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnet. Sie verbindet die handlungsleitenden Konzepte Ressourcenorientierung, Systemisches Handeln, Diversität und Empowerment. Diese werden auf den Ebenen der Profession, der Adressat\_innen sowie der Strukturen wirksam.

## Standortspezifisches Profilmodul Gender und Diversity - Modul 4

**Studiengang:** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Gender und Diversity	<b>Modulnummer:</b>	4
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Gender and Diversity</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Karin E. Sauer	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	keine	<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Wahlpflichtseminar (Gender- und diversitätsbe-	24	Seminar	Testat	nein	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Wahlpflichtseminar (Gender- und diversitätsbewusste Soziale Ar-	24	Seminar	Testat	nein	

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
150	48	40	62		5

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben Basiskenntnisse in sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender, Queer und Diversity Studies.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Relevanz von Gender und Diversität als Querschnittsthemen der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden kennen gender- und diversitätsbewusste Konzepte und Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden nehmen soziale und mediale Ausdrucksformen als kulturell und geschlechtlich konstruiert wahr.</li> <li>• Die Studierenden reflektieren Diskriminierungsrisiken, Zugänge und Barrieren sowie Ein- und Ausschlüsse in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden setzen sich kritisch und selbstreflexiv mit Normativität und Normalität auseinander.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ihre eigene soziale und professionelle Position gender- und diversitätsbewusst reflektieren.</li> <li>• Sie entwickeln Sensibilität für vergeschlechtlichte Kommunikations- und Interaktionsformen.</li> <li>• Die Studierenden erkennen ihre individuellen Vorurteilsstrukturen und Ressourcen und können diese relativieren.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können vergeschlechtlichte Zuschreibungs- und Konstruktionsprozesse wahrnehmen und damit verbundene Privilegien und Diskriminierungen reflektieren (Genderkompetenz).</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Vielfalt der menschlichen Lebenslagen zu erkennen und im professionellen Kontext differenzkritisch damit umzugehen (Diversitäts- und Antidiskriminierungskompetenz).</li> <li>• Die Studierenden können unter Anleitung kleinere Projekte und Maßnahmen für die Praxis entwickeln, die das Ziel haben Gleichstellung (i.S.v. gleicher Teilhabe, echter Wahlfreiheit, Diskriminierungsschutz) zu befördern.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Grundlagen der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender, Queer und Diversity Studies
2. Soziale Bewegungen (Internationale Frauenbewegung, Männerbewegung, LGBTIQ-Bewegungen) und vielfältige Lebensweisen
3. Handlungsmethoden der gender- und diversitätsbewussten Sozialen Arbeit
4. Definitionen und Konzepte von Privilegien und Diskriminierungen (Sexismus, Rassismus, Klassismus, Homo- und Transphobie, Behindertenfeindlichkeit)
5. Wirkweisen von (Geschlechter-)Stereotypen und gruppenbezogenen Vorurteilen
6. Gleichstellungs- und antidiskriminierungspolitische Strategien (Gender Mainstreaming, Diversity Management/ Politics, Care-Politiken, Vereinbarkeit, Inklusion)
7. Prinzipien und Ansätze des Feminismus/ feministische Soziale Arbeit und Strategien gegen Antifeminismus

### Literatur

Abels, Heinz 2010. Interaktion, Identität, Präsentation. Kleine Einführung in interpretative Theorien der Soziologie. 5. Aufl. Wiesbaden.



- Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hrsg.) 2010. Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. VS Verlag Wiesbaden
- Blank, B., Gögercin, S., Sauer, K. E., & Schramkowski, B. (Hrsg.) 2018. Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Wiesbaden: Springer VS
- Dederich, Markus 2012. Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.
- Ehlert, Gudrun / Funk, Heide / Stecklina, Gerd (Hrsg.) 2011. Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Beltz: Weinheim
- Faulstich-Wieland, H. 2008. Sozialisation und Geschlecht. In: Hurrelmann, K.; et al. (Hrsg.): Handbuch Sozialisationsforschung. 7. Aufl. Weinheim; Basel, S. 240-253.
- Giebeler, Cornelia/ Rademacher, Claudia / Schulze, Erika (Hrsg.) 2013. Intersektionen von race, class gender, body. Theoretische Zugänge und qualitative Forschungen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto
- Hill, Burkhard & de Banffy-Hall (Hrsg.) 2017. Community Music. Beiträge zur Theorie und Praxis aus internationaler und deutscher Perspektive. Münster.
- Kessl, Fabian, Plößer, Melanie (Hrsg.) 2010. Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, VS Verlag Wiesbaden
- Liebscher, Doris (2010): Antidiskriminierungspädagogik. Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen. VS Verlag, Wiesbaden
- Lutz, Helma (Hrsg.). 2010. Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden.
- Marchart, Oliver 2008. Cultural Studies. Konstanz.
- Riegel, Christine 2016. Bildung – Intersektionalität – Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen. Bielefeld: transcript.
- Sabla, Kim-Patrick/ Plößer, Melanie (Hrsg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Bezüge, Lücken und Herausforderungen. Opladen, Berlin, Toronto
- Schneider, Erik & Baltes-Löhr, Christel (Hrsg.) 2015. Normierte Kinder. Effekte der Geschlechternormativität auf Kindheit und Adoleszenz. 2. Aufl. Bielefeld.
- Süss, Daniel u.a. 2010. Medienpädagogik – Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden
- Tuider, Elisabeth u.a. 2015. Diversity-Ansätze – Errungenschaften, Ambivalenzen und Herausforderungen. In Sozialmagazin Ausgabe 10, S. 6-14.
- Wegener, Claudia 2016. Aufwachsen mit Medien. Wiesbaden.
- Winter, Rainer 2010. Der produktive Zuschauer. Medienaneignung als kultureller und ästhetischer Prozess, Köln.
- Winter, Rainer 2006. Kultur, Reflexivität und das Projekt einer kritischen Pädagogik. In P. Mecheril, M. Witsch (Hrsg.), Cultural Studies und Pädagogik. Kritische Artikulationen Bielefeld, S. 21–50.

## Erziehung, Bildung, Sozialisation - Modul 5

**Studiengang:** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul 5			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Erziehung, Bildung, Sozialisation	<b>Modulnummer:</b>	5
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Upbringing, education, socialisation</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Barbara Schramkowski	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	1./2. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	keine	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit Prüfung in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Theoretische Grundlagen	24	Vorlesungen, Seminar, Textarbeit Übungen	Klausur oder Seminararbeit und Transferleistung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Ausgewählte Themen	24	Vorlesungen, Seminar, Textarbeit Übungen			
<b>Unit 3</b> Wahlpflichtseminar	24	Seminar	Testat	nein	

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte :
<b>240</b>	72	30	88	50	<b>8</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben Kenntnis von Theorien, Definitionen und Konzepten, die sich mit den Begriffen Erziehung, Bildung und Sozialisation verbinden.</li> <li>• Die Studierenden haben Einblick in Erziehungs- und Bildungsaufgaben Sozialer Arbeit sowie in Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Erziehungs- und Bildungskontexten</li> <li>• Die Studierenden wissen um Herausforderungen der Lebensbewältigung in den verschiedenen Lebensaltern im Kontext des gesellschaftlichen Wandels.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse bezüglich der sozialen Konstruiertheit von Lebensaltern und Lebenslagen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben ein Bewusstsein über die Erziehungs- und Bildungskonzepten zugrunde liegenden Menschenbilder.</li> <li>• Die Studierenden haben ein Bewusstsein über den Zusammenhang von sozial ungleichen Lebenslagen und gesellschaftlichen Teilhabechancen.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Erziehungs- und Bildungsfragen diversitätsbewusst zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können Chancen und Grenzen bezüglich der Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen reflektieren.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Studierenden ist die Normativität von Erziehungs- und Bildungszielen bewusst.</li> <li>• Die Studierenden begreifen Erziehungs- und Bildungsprozesse als selbsttätige Lernprozesse.</li> <li>• Die Studierenden nehmen die Diversität von Lebenslagen und hiermit verbundenen ungleichen Möglichkeitsräumen und Entwicklungsoptionen wahr.</li> <li>• Die Studierenden reflektieren Fachlichkeit vor dem Hintergrund eigener Sozialisationserfahrungen und sozialer Positionen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden berücksichtigen theoretische Grundlagen in der Begleitung von Erziehungs- und Bildungsprozessen sowie bei der Konzipierung sozialpädagogischer Erziehungs- und Bildungsangebote.</li> <li>• Die Studierenden haben die Fähigkeit, Bewältigungsanforderungen und -strategien mit Blick auf Lebensalter und -lagen zu reflektieren und einen Umgang mit Vielfalt zu entwickeln.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit Erziehungs- und Bildungsprozesse als Anregung zur Selbsttätigkeit und Ausbau von Handlungsoptionen zu gestalten.</li> </ul>

### **Lerninhalte**

- Auseinandersetzung mit den grundlegenden Begriffen Erziehung, Bildung, Sozialisation
- Beschäftigung mit ausgewählten pädagogischen Konzepten (z.B. Medienpädagogik, Montessori-Pädagogik, Waldorfpädagogik)
- Auseinandersetzung mit Instanzen der primären, sekundären und tertiären Sozialisation (z.B. Familie, Kindergarten, Schule, Medien)
- Sozialisation im Kontext von Geschlechternormen, -differenzen und -hierarchien und Sozialisation in der Migrationsgesellschaft
- Auseinandersetzung mit der intersektionalen Verknüpfung von Kategorien sozialer Ungleichheit
- Lebensbewältigung im Kontext von Individualisierung, Pluralisierung, Ökonomisierung, Digitalisierung, Biografisierung und sozial ungleichen Lebenslagen
- Übergänge im Lebenslauf und Entwicklungsaufgaben in den Lebensaltern (Kindheit, Jugend, Erwachsenen- und Erwerbsalter, (hohes) Alter)

### **Literatur**

- Bertram Hans (2013) (Hg.): Reiche Kinder, kluge Kinder: Glückliche Kinder? Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Böhnisch, Lothar (2012): Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Fritzsche, Heike & Liebscher, Doris (2010): Antidiskriminierungspädagogik. Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Gudjons, Herbert (2012): Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium – Studienbuch. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.
- Hurrelmann, Klaus & Quenzel, Gudrun (2013): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Hurrelmann, Klaus (2002) (Hg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim, Basel, Beltz Juventa
- Leiprecht, Rudolf (2011) (Hg.): Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Koller, Hans-Christoph (2010): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Winker, Gabriele & Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag.

## Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit - Modul 6

Studiengang (D): **Soziale Arbeit**  
Studiengang (E): **Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit	<b>Modulnummer:</b>	6
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Scientific and philosophical principles of social work</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Christoph Schneider	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	1. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>		<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Philosophie und Soziale Arbeit <i>Philosophy and social work</i>	18	Vorlesungen, Seminar, Textarbeit Übungen	Klausur	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Gesellschaftstheorie <i>Social Theory</i>	21				
<b>Unit 3</b> Sozialphilosophie <i>Social philosophy</i>	21				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>180</b>	60	30	90		<b>6</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erfassen Grundbegriffe und Strukturen sozialphilosophischer und gesellschaftstheoretischer Ansätze.</li> <li>• Die Studierenden kennen ausgewählte Theorien, die die Genese von Gesellschaft erklären.</li> <li>• Die Studierenden haben Einblick in sozialphilosophische / sozialwissenschaftliche Ansätze, die für die Bestimmung der gesellschaftlichen Funktion der Sozialen Arbeit und für die Interpretation ihrer Aufgaben wichtig sind.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden reflektieren ihre soziale Rolle, ihre eigene Machtposition sowie ihre sozialen, gesellschaftlichen und politischen Wirkungsmöglichkeiten.</li> <li>• Die Studierenden sind sensibilisiert für den subjektiven Sinn, den Akteure ihren Handlungen beimessen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden formen einen reflektierten Standpunkt zum Verhältnis von Politik und Gesellschaft sowie von Individuum und Gesellschaft aus und können dies zu ihrem professionellen Handeln in Bezug setzen.</li> <li>• Auf dieser Grundlage können die Studierenden die Balance zwischen Solidarisierung und kritischer Distanz finden.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind fähig, Postulate und Grundannahmen auf unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit zu beziehen und handlungsleitende Reflexionen anzustellen.</li> <li>• Die Studierenden setzen sich kritisch mit den Organisationsformen menschlichen Zusammenlebens auseinander und interpretieren und bewerten professionelle sozialarbeiterische Problemlösungsansätze.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Sozialarbeitswissenschaft als Humanwissenschaft
2. Ideengeschichtlicher Überblick zur Anthropologie
3. Ausgewählte anthropologische Ansätze der Gegenwart
4. Der gegenwärtige Diskurs über den Begriff der Gerechtigkeit
5. Das phänomenologische Verständnis von Lebenswelt
6. Gesellschaft als System
  - 6.1. Grundlagen der Systemtheorie
  - 6.2. Konstruktivismus und Dekonstruktivismus
7. Aktivierender Sozialstaat
8. Prekariat

### Literatur

Abels, Heinz (1998): Interaktion, Identität, Präsentation. Kleine Einführung in interpretative Theorien der Soziologie. Opladen.

Bauman, Zygmunt (2005): Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit. Hamburg.

Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas (1999): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt a.M.

- Bourdieu, Pierre et. al. (1997): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz.
- Ehlen, Peter (2000): Grundfragen der Philosophie. Einübung in selbständiges Denken. Stuttgart.
- Gamm, Gerhard / Hetzel, Andreas / Lilienthal, Markus (2001): Interpretationen. Hauptwerke der Sozialphilosophie. Stuttgart.
- Goffman, Erving (2000): Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. München.
- Horster, Detlef (2011): Sozialphilosophie: Grundwissen Philosophie. Leipzig.
- Hügli, Anton / Lübcke, Poul (1998): Philosophie im 20. Jahrhundert. Bd. 1. Phänomenologie, Hermeneutik, Existenzphilosophie und Kritische Theorie. Reinbek bei Hamburg.
- Joas, Hans (Hg.) (2003): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/New York.
- Kaesler, Dirk (Hg.) (2005): Aktuelle Theorien der Soziologie. München.
- Popitz, Heinrich (1992): Phänomene der Macht. Tübingen.
- Rehbein, Boike (2011): Die Soziologie Pierre Bourdieus. Konstanz.
- Zima, Peter V. (2014): Entfremdung. Pathologien der postmodernen Gesellschaft. Tübingen.

## Psychologische Grundlagen - Modul 7

Studiengang (D): **Soziale Arbeit**  
Studiengang (E): **Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Psychologische Grundlagen	<b>Modulnummer:</b>	7
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Psychological fundamentals</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Matthias Brungs	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	1./2. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>		<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benötigt	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Entwicklungspsychologie I <i>Development psychology I</i>	24	Vorlesungen, Seminar, Textarbeit Übungen	Klausur oder Seminararbeit und Transferleistung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Entwicklungspsychologie II <i>Development psychology II</i>	21				
<b>Unit 3</b> Sozialpsychologie I <i>Social psychology I</i>	24				
<b>Unit 4</b> Sozialpsychologie <i>Social psychology II</i>	21				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>300</b>	90	24	104	82	<b>10</b>



**Qualifikationsziele und Kompetenzen**

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierende kennen paradigmatische Theorien der Psychologie des Menschen zur Erklärung von menschlichem Erleben und Verhalten und zur Entstehung psychischer Störungen.</li> <li>• Die Studierenden kennen die psychologischen und psychosozialen Grundlagen von sozialen Problemen sowie deren Folgen.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Überschneidungen und Abgrenzungen zu benachbarten Berufsgruppen.</li> <li>• Die Studierenden kennen die wichtigsten psychologischen Forschungsmethoden.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden achten ihre AdressatInnen, nehmen deren Probleme ernst und können ihren AdressatInnen gegenüber eine empathische Haltung entwickeln.</li> <li>• Die Studierenden können sich in die Lage ihrer AdressatInnen versetzen.</li> <li>• Die Studierenden sind sich ihrer beruflichen Funktion und ihrer Verantwortung bewusst und sie hinterfragen ethische Bedingungen von Betreuung, Beratung und Vertretung.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen dem psychosozialen Zustand ihrer KlientInnen und ihren eigenen Reaktionen auseinandersetzen.</li> <li>• Die Studierenden können eine professionelle Distanz gegenüber ihren AdressatInnen einnehmen.</li> <li>• Die Studierenden können selbstständig und im Bewusstsein ihrer Kompetenzen in ihrer beruflichen Funktion agieren.</li> <li>• Die Studierenden haben ein berufsspezifisches Rollenverständnis entwickelt und sind fähig, mit anderen Berufsgruppen zu kooperieren.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können psychologische Kenntnisse auf das Verhalten ihrer AdressatInnen beziehen und in ihrem Praxisfeld anwenden.</li> <li>• Die Studierenden können bei der Planung und Durchführung eigener Interventionen psychologische Aspekte und Hintergründe einbeziehen und spezifische Hilfen ableiten.</li> <li>• Die Studierenden können beobachtbare Verhaltensweisen als psychische Auffälligkeiten bzw. Störungen erkennen.</li> <li>• Die Studierenden können spezifisch psychologische Problemstellungen aus komplexen Fallzusammenhängen isolieren.</li> </ul>

### **Lerninhalte**

1. Entwicklung, Sozialisation, Individuation, Personalisation
2. Der menschliche Lebenslauf als Kontinuum oder gegliederter Prozess
3. Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsverläufe in verschiedenen Lebensaltern
4. Modelle / Theorien psychosozialer Entwicklung
5. Entwicklungsverläufe in Teilbereichen
6. Entwicklungskrisen und Entwicklungsstörungen
7. Entwicklungsstand und –diagnose
8. Ausgewählte Problembereiche:  
(Aggressionsentwicklung, Entwicklung der Angst)
9. Soziale Wahrnehmung und Kognitionen
10. Soziale Einstellungen und Vorurteile (Stereotypen)
11. Soziale Interaktion und Kommunikation
12. Spezielle Erscheinungsformen sozialen Verhaltens (Affiliaion  
und interpersonale Attraktion, prosoziales Verhalten, Gehorsamsleistung und Ent-  
schei- dungsfreiheit
13. Sozialpsychologische Grundlagen der Armut, Arbeitslosigkeit Migration
14. Relevante Themen der Organisationspsychologie Arbeitstätigkeit, Arbeitszufrieden-  
heit, Burnout, Personalführung, Teamarbeit, Mobbing Organisationsentwicklung, Or-  
ganisationsklima und -kultur

### **Literatur**

- Aronson, Elliot; Wilson, Timothy; Akert, Robin (Hg.) Sozialpsychologie. München: Pearson  
Bierhoff, Hans-Werner; Frey, Dieter (2011): Sozialpsychologie. Individuum und soziale Welt.  
Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe  
Brandstätter, J.; Lindenberger, U. (Hg.) (2007) Entwicklungspsychologie der Lebensspanne.  
Band 1. Stuttgart: Kohlhammer  
Frey, Dieter; Bierhoff, Hans-Werner (2011) Sozialpsychologie. Interaktion und Gruppe. Göt-  
tingen, Bern, Wien: Hogrefe  
Gollwitzer, Mario; Schmitt, Manfred (2009) Sozialpsychologie kompakt. Weinheim, Basel:  
Beltz  
Jonas, K.; Stroebe, W.; Hewstone, M. (2007) Sozialpsychologie. Eine Einführung. Heidel-  
berg, Berlin: Springer  
Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc (2013) Entwicklungspsychologie des Kinder- und Jugendal-  
ters. Heidelberg, Berlin, Heidelberg: Springer  
Oerter, R.; Montada, L. (2008) Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz, 6. Auflage  
Pinquart, Martin; Schwarzer, Gudrun; Zimmermann, Petra (2011) Entwicklungspsychologie  
des Kindes- und Jugendalters. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe  
Werth, Lioba; Mayer, Jennifer (2008) Sozialpsychologie. Heidelberg, Berlin: Springer

## Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen - Modul 8

**Studiengang (D):**  
**Studiengang (E):**

**Soziale Arbeit**  
**Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	<b>Modulnummer:</b>	8
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Principles of health care science</i>		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Jan Kizilhan	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	2./3. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	keine	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Gesundheitswissenschaft <i>health care science</i>	24	Vorlesungen, Seminar, Textarbeit Übungen	Klausu und Transferleistung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Behinderung/ Rehabilitation <i>Disability/ Rehabilitation</i>	24				
<b>Unit 3</b> Psychodiagnostik/ -therapie	30				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>270</b>	78	30	102	60	<b>9</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen gesundheitswissenschaftlich wichtiger Krankheits- und Behinderungsbilder und sind in der Lage, soziale Problemlagen vor diesem Hintergrund einzuordnen.</li> <li>• Die Studierenden kennen gesundheitswissenschaftliche Hintergründe und Fragestellungen unterschiedlicher Lebenswelten und Milieus.</li> <li>• Die Studierenden kennen den Zusammenhang von gesundheitlicher und sozialer Ungleichheit.</li> <li>• Die Studierenden haben eine grundlegende Vorstellung von sozialer Arbeit im Gesundheitswesen und kennen gesundheitspolitische Diskurse.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die interaktiven Wechselwirkungen zwischen AdressatInnen und eigener Person überprüfen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden entwickeln ein eigenes Verständnis von Gesundheit und Krankheit.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Trennung zwischen Beobachtung und Interpretation vorzunehmen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind bei der Einschätzung und Beurteilung gesundheitlicher Problemlagen zum Perspektivwechsel fähig und können in verschiedenen Paradigmen denken.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Gesundheitswissenschaften / Public Health
2. Das Zusammenwirken der großen Körpersysteme
3. Gesundheitsstörungen und sozialmedizinisch wichtige Krankheitsbilder
4. Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
5. Das öffentliche Gesundheitswesen
6. "Behinderung" und "Normalität"
7. Aspekte der Behinderung
  - 7.1 Geistige Behinderung
  - 7.2 Lernbehinderung und Verhaltensauffälligkeit
  - 7.3 Behinderungen der Sinnesorgane und der Sprache
  - 7.4 Behinderungen des Stütz- und Bewegungssystems
  - 7.5 Mehrfachbehinderung
8. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
9. Verhaltensbeobachtung und psychodiagnostische Testverfahren
10. Grundlagen der klinischen Psychologie
11. Psychotherapeutische Verfahren

### Literatur

Es wird jeweils die aktuelle Literatur verwendet

## Studienschwerpunkt I / Praxisreflexion I – Modul 9

**Studiengang (D):**           **Soziale Arbeit**  
**Studiengang (E):**           **Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt I / Praxisreflexion I	<b>Modulnummer:</b>	9
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Major field of study I / Practical reflection I</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch	<b>Version:</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Studiengangsleitung	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	1./2. Semester	<b>Modulart:</b>	Wahlpflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	keine	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Theorie-Praxis-Seminar	18	Seminar	Praxisbericht 1 + 2 und Berichtsauswertung	nein	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Theorie-Praxis-Seminar	15	Seminar			

Workload und ECTS					
Workload (in h)			Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
	Präsenz h	Prüfungszeit h			
<b>150</b>	33	22	55	40	<b>5</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen Grundlagen der Organisations-, Situations- und Fallanalyse in der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Sie erkennen Supervision und kollegiale Beratung als Methode der Selbst- und Praxisreflexion.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden bewerten Praxis und methodisches Handeln Sozialer Arbeit in Bezug auf berufsethische Standards.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden bilden die Grundzüge einer beruflichen Identität aus.</li> <li>• Die Studierenden sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext und der gesellschaftlichen Relevanz ihrer Position bewusst.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, exemplarisch Praxisfälle fachlich zu analysieren, einzuschätzen und entsprechende Handlungskonsequenzen abzuleiten.</li> <li>• Die Studierenden können theoretische Inhalte und Modelle der Sozialen Arbeit auf ihre Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen.</li> </ul>

### Lerninhalte

Strukturierte Auswertung der praktischen Erfahrungen hinsichtlich

- Organisationsbezug
- Besonderheiten der einzelnen Klientengruppen
- Methodische Vorgehensweisen
- Struktureller Rahmenbedingungen
- Bearbeitung und Auswertung des Berichts

### Literatur

Es wird die aktuellste Literatur zu Grunde gelegt.

## Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe - Modul 10

**Studiengang (D):**  
**Studiengang (E):**

**Soziale Arbeit**  
**Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	<b>Modulnummer:</b>	10
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Strategic concepts and methods in casework</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Beate Blank	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	2./3. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 3	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Grundlagen Handlungskonzepte und Methoden	30	Vorlesungen	Seminararbeit	Ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Wahlpflichtseminar	36	Seminar			
<b>Unit 3</b> Methoden	24	Übungen			

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>300</b>	90	30	96	84	<b>10</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die historische Entwicklung der Individualhilfe.</li> <li>Die Studierenden können Ansätze und Einsatzmöglichkeiten dieser Arbeitsform in den unterschiedlichen Feldern Sozialer Arbeit erklären.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen den jeweiligen Menschen und seine individuelle Problemlage vor dem Hintergrund sozialstruktureller Bedingungen.</li> <li>Die Studierenden achten Autonomie und Ressourcen der AdressatInnen und verstehen das berufliche Handeln als Hilfe zur Selbsthilfe.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können die subjektive Perspektive der AdressatInnen der Hilfe reflektieren, anerkennen und wissen um die eigenen Grenzen.</li> <li>Die Studierenden können sich mit ihrer Konfliktfähigkeit auseinandersetzen und schwierige Situationen aushalten.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können unter Anleitung die situationspezifische Angemessenheit von Individualhilfe in ihrem Tätigkeitsfeld einschätzen und entsprechende Interventionen planen, durchführen und evaluieren.</li> <li>Die Studierenden können unter Anleitung Prozesse der Individualhilfegestaltung und mit anderen Hilfesystemen kooperieren.</li> <li>Die Studierenden können Fälle dokumentieren und evaluieren.</li> </ul>

### Lerninhalte

#### Lehr- und Lerneinheit 1

Der Prozess der Individualhilfe im Allgemeinen  
Rahmenbedingungen, Handlungsgrundsätze, Arbeitshaltungen und Prozessgestaltung in der Individualhilfe.

#### Lehr- und Lerneinheit 2

Arbeitsformen (auch internetbasierte Formen) der Beratung Gesprächsführung, Prozessbegleitung, sozialen Diagnostik, Krisenintervention und Konfliktbearbeitung in der Individualhilfe.

#### Lehr- und Lerneinheit 3

min. eine Methode bzw. Arbeitsform im Überblick

### Besonderheiten und Voraussetzungen

Die Studierenden kennen die Regeln und Standards einer wissenschaftlichen Arbeit und können in Bezug auf ein Thema eine erkenntnisleitende Fragestellung (Thesis) erstellen.

### Literatur

Bretländer, Bettina; Köttig, Michaela; Kunz, Thomas. Hrsg.(2014): Vielfalt und Differenz in der sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.  
Galuske, Michael (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl. Weinheim: Beltz/Juventa.  
Grunwald, Klaus; Thiersch, Hans (2008): Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Weinheim: Beltz/Juventa.  
Müller, Burkhard (2009): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 6. Aufl. Freiburg im Breisgau: Lambertus.



Neuffer, Manfred (2013): Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. 5. Aufl. Weinheim: Beltz/Juventa.  
Neuffer, Manfred (1990): Die Kunst des Helfens: Geschichte der Sozialen Einzelhilfe in Deutschland. Weinheim: Beltz.  
Pantucek, Peter (2007); Lebensweltorientierte Individualhilfe. Eine Einführung für soziale Berufe. 2. Aufl. Freiburg im Breisgau: Lambertus.  
Ritscher, Wolf (2007): Soziale Arbeit. Systemisch. Ein Konzept und seine Anwendung. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.  
Rogers, Carl R; Dorfman, Elaine; Nosbüsch, Erika (2009): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuchverlag.  
Schlippe, Arist von; Schweitzer, (Jochen 2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.  
Spiegel, Hiltrud von (2008): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 3. Aufl. Reinhardt Verlag: München.  
Staub-Bernasconi, Silvia (2007): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemische Grundlagen und professionelle Praxis – Ein Lehrbuch. Bern/Stuttgart/Wien: UTB Verlag.  
Wendt, Peter-Ulrich (2015): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz/Juventa  
Widulle, Wolfgang (2012): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. 2. Aufl. Heidelberg: Springer Verlag.

### **Übergeordnete Rahmung - Gesamtsystematik der Module 3, 10, 11, 22**

Die Module 3, 10, 11 und 22 sind durch ihren inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnet. Sie verbinden die handlungsleitenden Konzepte Ressourcenorientierung, Systemisches Handeln, Diversität und Empowerment. Diese werden auf den Ebenen der Profession, der Adressat\_innen sowie der Strukturen wirksam.

## Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit – Modul 11

**Studiengang (D):**  
**Studiengang (E):**

**Soziale Arbeit**  
**Social work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	<b>Modulnummer:</b>	11
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Strategic concepts and methods in group work</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch	<b>Version:</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Süleyman Gögercin	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	2./3. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Module 2 und 3	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Grundlagen Sozialer Arbeit mit Gruppen/ Organisationen	12	Vorlesung	Mündliche Prüfung und Transferleistung	Ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Grundlagen Sozialer Arbeit mit Gruppen/ Organisationen	24	Vorlesung			
<b>Unit 3</b> Wahlpflichtseminar Gruppenarbeit	24	Seminar	Testat		
<b>Unit 4</b> Methoden	24	Übung	Testat		

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>300</b>	84	54	86	76	<b>10</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen unterschiedliche Begriffe und Definitionen von Gruppen.</li> <li>• Die Studierenden kennen ausgewählte historische und aktuelle Konzepte der Sozialen Arbeit in und mit Gruppen.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über theoretisches Wissen zu wesentlichen Formen des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit mit Gruppen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben einen Zugang zu den Ambivalenzen von Gruppen und Sozialer Gruppenarbeit.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, Chancen und Schwierigkeiten gruppenspezifischer Prozesse zu erkennen und ihre Verantwortlichkeit für das eigene Handeln in einer professionellen Rolle abzuleiten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben sich in unterschiedlichen Rollen in ausgewählten Formen methodischen Handelns der Sozialen Gruppenarbeit erprobt.</li> <li>• Die Studierenden reflektieren ihre professionelle Rolle und die Beziehung zu den AdressatInnen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebenslagen und damit verbundener Zuschreibungen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ausgewählte Gruppen in der Sozialen Arbeit systematisch und analytisch beschreiben.</li> <li>• Die Studierenden können die Relevanz von Konzepten der Sozialen Arbeit mit Gruppen sowie die Grenzen der Übertragbarkeit auf die Praxis in unterschiedlichen Handlungsfeldern einschätzen.</li> <li>• Die Studierenden können Möglichkeiten und Grenzen einzelner Formen des methodischen Handelns mit Gruppen für ihre sozialarbeiterische Praxis aufzeigen.</li> </ul>

### **Lerninhalte**

1. Theoretische Aspekte zum Verständnis sozialer Gruppenarbeit
2. Die Gruppe als soziales System
3. Gruppenleitung
4. Modelle der Gruppenentwicklung
5. Arbeitsformen
6. Methoden zur Analyse von Gruppenstrukturen und -prozessen
7. Gruppenbericht / Evaluation und Qualitätsmanagement
8. Anwendung der sozialen Gruppenarbeit in Freizeitgruppen, Lerngruppen, Arbeitsgruppen, Trainingsgruppen, Selbsthilfegruppen

### **Literatur**

- Behnisch, M./Lotz, W./Maierhof, G. (2013): Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Weinheim.
- Cohn, R. (182016): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. Stuttgart.
- Edding, C. / Schattenhofer, K. (2009): Handbuch Alles über Gruppen. Theorie, Anwendung, Praxis. Weinheim.
- Fischer, V./ Kallinikidou, D./Stimm-Armingeon, B. (2001): Handbuch interkulturelle Gruppenarbeit. Schwalbach.

Galuske, M. (102013): Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim/München.  
Hartwig, L. u.a. (2015) (Hrsg.): Gruppenpädagogik in der Heimerziehung. Frankfurt a. M.  
König, O./ Schattenhofer, K. (2016): Einführung in die Gruppendynamik. Heidelberg.  
Makarenko, A.S. (1971): Der Weg ins Leben. Ein pädagogisches Poem. Berlin.  
Moreno, J.L. (2008): Gruppenpsychotherapie und Psychodrama. Stuttgart.  
Müller, C. W. (2009): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. 5. Aufl. Weinheim/München.  
Müller, C.W. (Hrsg.) (1987): Gruppenpädagogik. Weinheim.  
Schäfers, B. (31999): Einführung in die Gruppensoziologie. Geschichte, Theorien, Analysen. Wiesbaden.  
Schmidt-Grunert, M. (32009): Soziale Arbeit mit Gruppen. Freiburg, Br.  
Stimmer, F. (2006): Grundlagen des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Stuttgart.

### **Übergeordnete Rahmung - Gesamtsystematik der Module 3, 10, 11, 22**

Die Module 3, 10, 11 und 22 sind durch ihren inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnet. Sie verbindet die handlungsleitenden Konzepte Ressourcenorientierung, Systemisches Handeln, Diversität und Empowerment. Diese werden auf den Ebenen der Profession, der Adressat\_innen sowie der Strukturen wirksam.

## Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I – Modul 12

**Studiengang:** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	<b>Modulnummer:</b>	12
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Legal principles of social work</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Rahel Gugel	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	1./ 2. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	keine	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Einführung in das Recht	24	Vorlesung	Klausur oder Portfolio	Ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Familienrecht	18	Vorlesung			
<b>Unit 3</b> Kinder- und Jugendhilferecht / Jugendschutzrecht	18	Vorlesung			
<b>Unit 4</b> Menschenrechte und rechtlicher Diskriminierungsschutz	18	Vorlesung			
<b>Unit 5</b> Rechtsanwendung u. -verwirklichung	18	Übung			

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
270	96	40	74	60	9

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen Ansätze und Theorien zur Funktion des Rechts. Sie haben einen Überblick über die deutsche Rechtsordnung und die verfassungsrechtlichen Grundlagen.</li> <li>• Die Studierenden haben Fachwissen zu ersten rechtlichen Grundlagen Sozialer Arbeit. Sie kennen die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden verstehen die Strukturen der Gesetzbücher und Rechtsnormen. Sie haben Kenntnis über rechtswissenschaftliche Arbeitsmethoden.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden reflektieren kritisch die Integration des Rechts in die Soziale Arbeit und das sich daraus ergebene Zusammenspiel. Sie hinterfragen rechtliche Entscheidungen und Rechtsentwicklungen.</li> <li>• Die Studierenden erkennen und reflektieren Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre AdressatInnen.</li> <li>• Den Studierenden ist die grund- und menschenrechtliche Orientierung ihres Handelns bewusst.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erkennen Recht als Reduktion von Komplexität.</li> <li>• Sie können eigenständig angemessene rechtliche Lösungen für soziale Sachverhalte suchen und dabei auch neue Rechtsentwicklungen einbeziehen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können einschlägige Anspruchsgrundlagen und Normen im systematischen Zusammenhang auffinden und soziale Sachverhalte rechtlich strukturieren und lösen.</li> <li>• Sie können aktuelle Rechtsentwicklungen in die soziale Praxis übertragen. Dabei haben sie ein Verständnis zu übergreifenden Zusammenhängen für die Soziale Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden können im Kontext ihres sozialarbeiterischen Handelns anwaltschaftlich für die Rechtsinteressen ihrer AdressatInnen eintreten.</li> </ul>

### Lerninhalte

Unit 1:

#### **Einführung in das Recht**

- Begriff und Funktion des Rechts: Konzepte, Ansätze und Theorien (u.a. kritische Rechtswissenschaft)
- Die Rechtsordnung (Rechtsgebiete, Rechtsquellen, Stufenbau)
- Verfassungsrechtliche Grundlagen (Rechts- und Sozialstaatsprinzip) und Grundrechte
- Struktur der Rechtsnormen
- Grundlagen der Rechtsanwendung
- Grundzüge des Privatrechts: Rechts-, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit, Grundbegriffe der Rechtsgeschäftslehre und des Deliktsrechts

Unit 2:

**Familienrecht**

- Grundzüge und kritische Reflexion des Eherechts, der eingetragenen Lebenspartnerschaft und eheähnliche Lebensgemeinschaften
- Grundzüge des Kindschaftsrechts: Abstammungsrecht, Unterhalt, elterliche Sorge, Kinderschutz bei Kindeswohlgefährdung, Umgangsrecht, Adoption
- Das Verfahren in Kindschaftssachen
- Grundzüge des Vormundschafts-, Pflegschafts- und Betreuungsrechts
- Recht bei Gewalt im sozialen Nahraum: der zivilrechtliche Schutz, insbesondere das Gewaltschutzgesetz; Überblick über straf- und polizeirechtliche Schutzmöglichkeiten

Unit 3:

**Kinder- und Jugendhilferecht/Jugendschutzrecht**

- Die Entwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts, Grundbegriffe und Strukturprinzipien
- Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Andere Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe: Schutzmaßnahmen, Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren, Beistandschaft, Pflegschaft und Vormundschaft
- Grundzüge des Jugendschutzrechts

Unit 4:

**Menschenrechte und rechtlicher Diskriminierungsschutz**

- Einführung und Überblick: Begriffe und Entwicklungen
- Menschenrechte und Menschenrechtsschutz: Internationale und regionale Konventionen sowie nationaler Menschenrechtsschutz; Inhalte, Durchsetzung und Rechtsschutz (Auswahl)
- Diskriminierungsschutz im supranationalen und nationalen Recht: EU-Recht, Grundgesetz, Bundes- und Landesgesetze: Überblick über Ausgestaltung, Reichweite und Rechtsschutz
- Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG): Anwendungsbereich, Ansprüche und Rechtsschutz

Unit 5:

Übung: Rechtsanwendung

- Übertragung sozialer Sachverhalte in die rechtliche Praxis
- Erlernen und Üben von Methoden und Techniken zur Beantwortung rechtlicher Fragestellungen
- Fallbearbeitungen

**Literatur**

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

## Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe – Modul 13

**Studiengang:** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe	<b>Modulnummer:</b>	13
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>			
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Jan Kizilhan	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	2./3. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 7/ 8	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Psychische Erkrankung/Rehabilitation	24	Vorlesungen	Klausur	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Suchterkrankung	24				
<b>Unit 3</b> Psychosomatik	18				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>240</b>	66	34	98	42	<b>8</b>



### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden vermögen Menschen mit psychischen Störungen im Alltagsvollzug zu erkennen und kennen die spezifischen Versorgungsstrukturen.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen psychologisch-medizinischer und sozialpädagogischer Behandlungsverfahren.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Kooperationsbezüge anderer Gesundheitsberufe mit der eigenen Profession.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ethische Bewertungen unterschiedlicher Beratungs- und Behandlungsformen vornehmen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden vermögen, die Grenzen eigener Kompetenz wahrzunehmen, zu respektieren und zu erweitern.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben gelernt, mit kooperierenden Gesundheitsberufen fachlich zu kommunizieren.</li> <li>• Die Studierenden sind zum Perspektivwechsel fähig und können in verschiedenen Paradigmen denken.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Einführung in Psychiatrie
2. Formen und Klassifikation psychischer Erkrankungen
3. Beispiele psychosomatischer Störungen
4. Sucht und Suchtmittelmissbrauch
5. Soziale Faktoren und psychische Erkrankungen
6. Methoden und Versorgungsstrukturen der Psychiatrie
7. Aufgabenprofil und Selbstverständnis der Sozialen Arbeit im multiprofessionellen Behandlungsteam
8. Prävention und Hilfsangebote in der Arbeit mit Suchtkranken
9. Drogenpolitische Fragestellungen und rechtliche Aspekte

### Literatur

Es wird die jeweils aktuelle Literatur verwendet.

## Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II – Modul 14

**Studiengang:** **Soziale Arbeit**  
**Studiengang (E):** **Social Work**

<b>Formale Angaben zum Modul</b>			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II	<b>Modulnummer:</b>	14
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Legal principles of social work II</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Rahel Gugel	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

<b>Verortung des Moduls im Studienverlauf</b>			
<b>Semester:</b>	3./4. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 12	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

<b>Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen</b>					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Sozialverwaltungsrecht und Sozialdatenschutz	24	Vorlesungen	Klausur oder Portfolio und Transferleistung	Ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Migrations- und Flüchtlingsrecht	18				
<b>Unit 3</b> Existenzsicherungsrecht	18				
<b>Unit 4</b> Sozialversicherungsrecht	21				
<b>Unit 5</b> Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	15				

<b>Workload und ECTS</b>					
<b>Workload (in h)</b>	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	<b>ECTS-Punkte:</b>
<b>300</b>	96	79	75	50	<b>10</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse der relevanten Rechtsgebiete für die Soziale Arbeit und kennen die maßgeblichen rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer Arbeitsfelder.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden reflektieren kritisch die Integration des Rechts in die Soziale Arbeit und das sich daraus ergebene Zusammenspiel.</li> <li>Sie hinterfragen rechtliche Entscheidungen und Rechtsentwicklungen.</li> <li>Die Studierenden erkennen und reflektieren Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre AdressatInnen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen Recht als Reduktion von Komplexität.</li> <li>Sie können eigenständig angemessene rechtliche Lösungen für soziale Sachverhalte suchen und dabei auch neue Rechtsentwicklungen einbeziehen.</li> <li>Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips als Handlungsmaxime für soziale Arbeit.</li> <li>Die Studierenden verstehen Recht als Rahmen, aber auch als Hilfe in der Sozialen Arbeit.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden vertiefen die rechtswissenschaftliche Arbeitsweise und können einschlägige Anspruchsgrundlagen und Normen im systematischen Zusammenhang auffinden und soziale Sachverhalte rechtlich strukturieren und lösen.</li> <li>Sie können aktuelle Rechtsentwicklungen verstehen und in die soziale Praxis übertragen. Dabei haben sie ein Verständnis zu übergreifenden Zusammenhängen für die Soziale Arbeit.</li> <li>Die Studierenden können im Kontext ihres sozialarbeiterischen Handelns anwaltschaftlich für die Rechtsinteressen ihrer AdressatInnen eintreten.</li> </ul>

## **Lerninhalte**

### Unit 1:

#### **Sozialverwaltungsrecht und Sozialdatenschutz**

- Organisation und Träger der öffentlichen Verwaltung
- Handlungsformen der Verwaltung
- Allgemeine Rechtmäßigkeitsanforderungen an das Verwaltungshandeln: Gesetzmäßigkeitsprinzipien, Prinzip der pflichtgemäßen Ermessensausübung und Grundsatz der Verhältnismäßigkeit
- Das Sozialverwaltungsverfahren
- Rechtsschutz gegen fehlerhafte Verwaltungsakte: außergerichtlicher förmlicher Rechtsbehelf (Widerspruch), verwaltungsgerichtliche Rechtsmittel (Klage) und vorläufige Rechtsschutzmöglichkeiten
- Der Sozialdatenschutz der Sozialverwaltung: Grundsätze und Grundlagen, Erhebung und Verarbeitung von Sozialdaten, Folgen einer Datenschutzverletzung, der Datenschutz freier Träger und Überblick über die strafrechtliche Schweigepflicht

### Unit 2:

#### **Migrations- und Flüchtlingsrecht**

- Überblick, Entwicklung und Funktion
- Grundlagen des Migrationsrechts:
  - o Adressatenkreis, Regelungsgegenstände und Ziele der Regelungen
  - o Aufenthaltstitel und Aufenthaltzwecke
  - o Aufenthaltsbeendigung
- Grundlagen des Asylrechts:
  - o Das Internationale Flüchtlingsrecht
  - o Das Gemeinsame Europäische Asylsystem
  - o Das deutsche Asylrecht
- Menschenrechte und Migration / Gender und Migration

### Unit 3:

#### **Existenzsicherungsrecht**

- Entwicklung und Überblick
- Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II
  - o Grundprinzipien und Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende
  - o Berechtigte Personen und Hilfebedürftigkeit
  - o Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II und Leistungen zur Eingliederung in Arbeit
  - o Sanktionen
- Sozialhilfe nach dem SGB XII:
  - o Aufgabe, Prinzipien und Träger
  - o Hilfe zum Lebensunterhalt
  - o Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Existenzsicherung nach dem AsylbLG

### Unit 4:

#### **Sozialversicherungsrecht**

- Einführung und Überblick über das gesamte Sozialversicherungsrecht, Gemeinsame Vorschriften SGB IV
- Die gesetzliche Krankenversicherung – SGB V:
  - o Entwicklung, Organisation und Finanzierung
  - o Versicherter Personenkreis
  - o Leistungen und Zuzahlungen, Verhältnis zu anderen Leistungen
- Die soziale Pflegeversicherung – SGB XI:
  - o Entwicklung, Organisation und Finanzierung

- Versicherter Personenkreis und Pflegebedürftigkeit
- Leistungen
- Pflegezeit nach dem Pflegezeitgesetz
- Die Arbeitsförderung – SGB III:
  - Entwicklung, Organisation und Finanzierung
  - Versicherter Personenkreis
  - Leistungen

Unit 5:

**Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung**

- Einführung, Begriffe und Grundsätze des SGB IX
- Rehabilitationsträger und deren Zusammenarbeit
- Rehabilitationsleistungen: Medizinische Rehabilitation, berufliche Rehabilitation (Teilhabe am Arbeitsleben), unterhaltssichernde und andere ergänzende Leistungen, soziale Rehabilitation (Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft / Eingliederungshilfe)
- Ausführung von Leistungen zur Teilhabe, Persönliches Budget
- Überblick über das Schwerbehindertenrecht

**Literatur**

Es wird jeweils die aktuellste Literatur zu Grunde gelegt.

## Studienschwerpunkt II / Praxisreflexion II - Modul 15

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt II / Praxisreflexion II	<b>Modulnummer:</b>	15
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	Major field of study II / Practical reflection II		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Studiengangsleitung	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	3./4. Semester	<b>Modulart:</b>	Wahlpflicht:
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Module 1 und 9	<b>Moduldauer:</b>	Semester 2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Theorie-Praxis-Seminar	24	Seminare	Praxisbericht und Reflexionsbericht	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Theorie-Praxis-Seminar	12				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>210</b>	36	54	70	50	<b>7</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die Bedeutung einer interdisziplinären und multiperspektivischen Herangehensweise für die Soziale Arbeit.</li> <li>• Sie sind mit unterschiedlichen Konzepten des Fallverstehens vertraut.</li> <li>• Sie können Soziale Arbeit als Profession mit ihren spezifischen Aufgaben und Herangehensweisen gegenüber anderen Professionen abgrenzen und kennen die berufsethischen Codes Sozialer Arbeit.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können relevante berufsethische Codes Sozialer Arbeit auf ihr methodisches Arbeiten in der Praxis übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können berufliche Haltungen ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind bereit, eine angemessene Haltung beruflichen Engagements und professioneller Distanz zu entwickeln.</li> <li>• Die Studierenden können ihre Handlungsspielräume im Arbeitsfeld einschätzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, Fälle der eigenen Praxis zu analysieren, entsprechende Handlungsalternativen zu planen, durchzuführen und zu bewerten. Sie können Fälle für die Bearbeitung in kollegialer Beratung oder Supervision aufbereiten.</li> <li>• Die Studierenden können ihr Handeln in der Praxis fachlich einschätzen und in seiner Eigenständigkeit gegenüber anderen Berufen begründen.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Theoriegeleitete Darstellung und Analyse des Arbeitsfeldes
    - 1.1 Aufgaben, Ziele und gesetzliche Grundlagen
    - 1.2 Organisationsstruktur, Arbeitsabläufe und Interaktionsprozesse
    - 1.3 Kooperation mit anderen sozialen Diensten und Einrichtungen
  2. Zielgruppen / Klientengruppen
    - 2.1 Definitionen und Abgrenzungen aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen
    - 2.2 Formen / Methoden des Umgangs
    - 2.3 Lebenslagen und typische Probleme
  3. Fachliche Beiträge zum methodischen Handeln im Arbeitsfeld
    - 3.1 Formen der Kontaktaufnahme
    - 3.2 Gesprächsführung in der Einzelhilfe
    - 3.3 Arbeit mit Gruppen/Familien
    - 3.4 Gemeinwesenorientierte Arbeitsansätze
    - 3.5 Verwaltungshandeln, Erstellung von Berichten, Aktenführung
    - 3.6 Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten / Teamarbeit
- Darstellung und mehrperspektivische Analyse ausgewählter Fälle

### Literatur

Es wird die aktuellste Literatur zu Grunde gelegt.

## Forschung in der Sozialen Arbeit - Modul 16

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit

**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Forschung in der Sozialen Arbeit	<b>Modulnummer:</b>	16
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	Research in social Work		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Barbara Schramkowski	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	3./4. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 1 und 2	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Einführung in empirische Sozialforschung	18	Vorlesungen Diskussion, Gruppenarbeit Textarbeit	Projekt- und Forschungsskizze	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit I	18				
<b>Unit 3</b> Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit II	18				
<b>Unit 4</b> Forschungsdesign/ Erhebung/ Auswertung	30	Übung	Testat	nein	

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>300</b>	84	56	66	94	<b>10</b>



<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen Grundlagen empirischer Sozialforschung sowie deren methodische und methodologischen Zugänge.</li> <li>• Die Studierenden kennen qualitative und quantitative Methoden, entsprechende Verfahren der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung sowie zur Einschätzung und Deutung von Studien.</li> <li>• Die Studierenden wissen um Charakteristik von Forschung in der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft.</li> <li>• Die Studierenden kennen Aufbau und Inhalte von Untersuchungsplänen und Forschungsberichten.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden reflektieren die ethischen Grundfragen, die mit wissenschaftlich-empirischem Forschen einhergehen.</li> <li>• Die Studierenden achten bei eigenen Forschungsarbeiten die Integrität und Selbstbestimmung der Forschungsadressaten /-adressatinnen.</li> <li>• Die Studierenden reflektieren methodische Vorgehensweisen im Forschungs- und Analyseprozess.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind sich der Subjektivität eigener Erkenntnisse bewusst und kennen Verfahren, um diese zu relativieren.</li> <li>• Die Studierenden reflektieren ihre eigene Rolle als Forschende</li> <li>• Die Studierenden haben die Fähigkeit zum Austausch im wissenschaftlichen Diskurs.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten zu bestimmten Fragestellungen in ihrem Arbeitsfeld problemadäquat und fachgerecht zu erheben, auszuwerten und zu interpretieren.</li> <li>• Die Studierenden können Erkenntnisse empirischer Studien auf Handlungsfelder und Zielgruppen übertragen als Basis für das Verstehen von Problemlagen der Praxis.</li> </ul>

<b>Lerninhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen empirischer Sozialforschung sowie methodische und methodologische Zugänge</li> <li>• Charakteristika von Forschung in der Sozialen Arbeit (Praxisforschung, partizipative Forschung)</li> <li>• Qualitative Sozialforschung</li> <li>• Erstellung einer empirischen Fragestellung</li> <li>• Entwicklung eines Forschungsdesigns</li> <li>• Erlernen des Erhebens, Analysierens und Interpretierens von Daten</li> <li>• Erstellung eines Forschungsberichts und Reflexion des empirischen Vorgehens</li> </ul>

<b>Literatur</b>
<p>van de Donk, Cyrilla et al. (2014): Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Bern: Verlag Hans Huber.</p> <p>Flick, Uwe (2014): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-</p>

Studiengänge. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.  
Mayring, Philipp (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zum qualitativen Denken. 5. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz Verlag.  
Flick, Uwe (2014): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.  
Helfferich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.  
Porst, Rolf (2014): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS Verlag.  
Raab-Steiner, Elisabeth & Benesch, Michael (2015): Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung. Wien: facultas Universitätsverlag.  
Schneider, Armin (2016): Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

## Soziale Arbeit und Politik - Modul 17

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Soziale Arbeit und Politik	<b>Modulnummer:</b>	17
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Social Work and politics</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Andreas Polutta + Prof. Dr. S. Klus	<b>Standort:</b>	Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4./5. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 2,6,12	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Sozialpolitik I	24	Vorlesungen	Klausur und Transferleistung	Ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Sozialpolitik II	18				
<b>Unit 3</b> Wahlpflichtseminar	24	Seminar	Testat		

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>210</b>	66	30	70	44	<b>7</b>

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Institutionen und Akteure der nationalen und internationalen Ebenen der Sozialpolitik.</li> <li>Die Studierenden können die grundlegenden sozialpolitischen Positionen und Begründungszusammenhänge mit Blick auf die Entwicklungsbedingungen und Konfliktlagen moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit reflektieren.</li> <li>Die Studierenden verstehen Soziale Arbeit als politischen Akteur, können die politischen Dimensionen Sozialer Arbeit begründen und kennen Methoden und Techniken politischer Intervention.</li> </ul>

<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips. Sie erarbeiten sich Maßstäbe zur Beurteilung sozialpolitischer Entscheidungen und erkennen politischen Handlungsbedarf.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen die Bedeutung des eigenen politischen Engagements in der Sozialen Arbeit.</li> <li>Sie erarbeiten sich eine Position als (sozial-)politisch mündige Bürger.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre jeweilige Praxis in den Gesamtzusammenhang des Wohlfahrtsstaates einordnen und die Relevanz sozialpolitischer Entscheidungen für ihren Handlungsbereich beurteilen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, politisches Arbeiten ihrer Träger und Einrichtungen zu erkennen und einzuordnen.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Verhältnis von Ökonomie, Sozialpolitik und Sozialer Arbeit
2. Soziale Sicherung: Verteilungs- und Finanzierungsprobleme und die Zukunft des Systems sozialer Sicherung
3. Sozialpolitik und Sozialstandards im internationalen Vergleich.
4. Familienpolitik: Gesellschaftspolitische Grundannahmen; materielle Hilfen (Lastenausgleich); Entwicklung familienunterstützender Dienstleistungen
5. Sozialpolitik und geschlechtsbezogene Konsequenzen/Gender-Mainstreaming
6. Demographische Entwicklung und ihre Folgen: Strukturkrise der Alterssicherung; Pflegebedürftigkeit und deren finanzielle Absicherung; Neuorientierung der Altenhilfe
7. Migrationspolitik: Grundannahmen; Diskussion von Integrationskonzepten; Problemstellungen einzelner Migrantengruppen
8. "Armut": Ausmaß, Entstehung und Ursachen von Armut; die Verwaltung der Armut; Ausfilterung des Armutspotentials und neue Formen sozialer Kontrolle; politische Strategien zur Überwindung von Armut
9. Arbeitsmarktpolitik: Krisensymptome der Industriegesellschaft; Auswirkung neuer Produktionsformen und sich verändernder Märkte; Flexibilisierung der Arbeit und der Erwerbsarbeit; Wechselwirkung zwischen sozialen Sicherungssystemen und Arbeitsmarkt
10. "Alternative" Sozialpolitik: Neue soziale Bewegungen als Träger einer qualitativ anderen Sozialpolitik; Perspektiven des Umbaus der Industriegesellschaft
11. Bürgergesellschaft – Bürgerschaftliches Engagement: Förderung von sozialem Engagement und politischer Partizipation durch Soziale Arbeit; Bildungsaspekte; organisatorische Formen (Ehrenamt, freiwillige Mitarbeit, Bürgerbegegnung, Foren).

### Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Literatur verwendet.

## Studienschwerpunkt III - Modul 18.1

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Jugend-, Familien- und Sozialhilfe  
**Studienrichtung (E):** Child Care and Families

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt III: Soziale Arbeit in der Ju- gend-, Familien- und Sozi- alhilfe	<b>Modulnummer:</b>	18.1
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	Major field of study III: Child Care and Families		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch	<b>Version:</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Brigitte Reinbold Prof. D. Andreas Polutta	<b>Standort:</b>	Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teil- nahme</b>	Modul 1, 9, 15	<b>Moduldauer:</b>	1Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen und Lerneinheiten					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenz in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Unit 1 Arbeitsfeldseminar	42	Seminare	Mündliche Prüfung	Ja	s. Prüfungs- ordnung
Unit 2 Interdisziplinäres Fallse- minar	24				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>270</b>	66	40	94	70	<b>9</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen ausgewählte theoretische Konzepte und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit ihres Arbeitsfeldes.</li> <li>• Die Studierenden kennen die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld.</li> <li>• Die Studierenden haben einen guten Überblick über die Lebenslagen ihrer AdressatInnen.</li> <li>• Die Studierenden sind vertraut mit den Arbeitsbedingungen der Einrichtungen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld mit Anleitung ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können aus der Kenntnis der Lebenslagen ihrer AdressatInnen methodisch begründete Vorgehensweisen ableiten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die vermittelte Methodenkompetenz auf konkrete Situationen im Arbeitsfeld zu übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können mit Anleitung praktische Projekte planen, umsetzen und auswerten.</li> </ul>

### Lerninhalte

### Literatur

Es wird die jeweils aktuelle Literatur zugrunde gelegt.

## Studienschwerpunkt III - Modul 18.2

**Studiengang**

**Soziale Arbeit**  
*Social Work*

**Studienrichtung**

**Soziale Arbeit im Gesundheitswesen**  
**Studienschwerpunkt III**  
*Major field of study III*

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt III: Soziale Arbeit im Gesundheitswesen <i>Major field of study III</i> <i>Social Healthcare Services</i>	<b>Modulnummer:</b>	18.2
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>			
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch	<b>Version:</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Anton Hohenbleicher-Schwarz	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4.	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 1, 9, 15	<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen und Lerneinheiten					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenz in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Unit 1 Arbeitsfeldseminar	42	Seminare	Mündliche Prüfung	Ja	s. Prüfungsordnung
Unit 2 Interdisziplinäres Fallseminar	24				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>270</b>	66	40	94	70	<b>9</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen ausgewählte theoretische Konzepte und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit ihres Arbeitsfeldes.</li> <li>• Die Studierenden kennen die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld.</li> <li>• Die Studierenden haben einen guten Überblick über die Lebenslagen ihrer AdressatInnen.</li> <li>• Die Studierenden sind vertraut mit den Arbeitsbedingungen der Einrichtungen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld mit Anleitung ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können aus der Kenntnis der Lebenslagen ihrer AdressatInnen methodisch begründete Vorgehensweisen ableiten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die vermittelte Methodenkompetenz auf konkrete Situationen im Arbeitsfeld zu übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können mit Anleitung praktische Projekte planen, umsetzen und auswerten.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Professionelles Handeln
  - 1.1. Einführung
  - 1.2. motivierende Gesprächsführung
  - 1.3. systemisches Arbeiten
2. Altenhilfesystem und die Zukunft der Pflege
  - 2.1. Einführung
  - 2.2. Konzeptionelle Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung
3. Gesundheitssystem in der BRD – Aktuelle Entwicklungen
  - 3.1. Einführung
  - 3.2. Integrierte, generationenspezifische Versorgung
  - 3.3. Gesundheitspolitik
  - 3.4. Geriatriekonzept / Geriatriische Rehabilitation
4. Rationierung und Rationalisierung von Gesundheitsleistungen als ethisches Problem
5. Umgang mit Krankheit, Sterben und Tod
  - 5.1. Coping/Salutogenese
  - 5.2. Sterbebegleitung und ethische Probleme
  - 5.3. Autonomie am Lebensende
6. Arbeitsfeldspezifische fachliche und rechtliche Grundlagen

### Literatur

Es wird die jeweils aktuelle Literatur zugrunde gelegt.



## Studienschwerpunkt III - Modul 18.3

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit

**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

**Studienrichtung (E):** Social Work with Persons with Disabilities

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt III: Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen	<b>Modulnummer:</b>	18.3
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Major field of study III: Social Work with Persons with Disabilities</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Karin E. Sauer Prof. Dr. Anja Teubert	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Module 1, 9 und 15	<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen und Lerneinheiten					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenz in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Unit 1 Arbeitsfeldseminar	42	Seminare	Mündliche Prüfung	Ja	s. Prüfungsordnung
Unit 2 Interdisziplinäres Fallseminar	24				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>270</b>	66	40	94	70	<b>9</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen ausgewählte theoretische Konzepte und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit ihres Arbeitsfeldes.</li> <li>• Die Studierenden kennen die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld.</li> <li>• Die Studierenden haben einen guten Überblick über die Lebenslagen ihrer AdressatInnen.</li> <li>• Die Studierenden sind vertraut mit den Arbeitsbedingungen der Einrichtungen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld mit Anleitung ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können aus der Kenntnis der Lebenslagen ihrer AdressatInnen methodisch begründete Vorgehensweisen ableiten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die vermittelte Methodenkompetenz auf konkrete Situationen im Arbeitsfeld zu übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können mit Anleitung praktische Projekte planen, umsetzen und auswerten.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderung:
2. Sozialdienste in Einrichtungen (stationär und ambulant)
3. Arbeit in Gruppen
4. Erziehungsdienste
5. Beratungsdienste
6. Berufliche Rehabilitation
7. Bildungsarbeit
8. Wohnen und Freizeit
9. Administration

### Literatur

Es wird die jeweils aktuelle Fachliteratur zugrunde gelegt

## Studienschwerpunkt III - Modul 18.4

**Studiengang:** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Psychische Gesundheit und Sucht  
**Studienrichtung (E):** Mental Health and Addiction

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt III Psychische Gesundheit und Sucht	<b>Modulnummer:</b>	18.4
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	Major Field Study III: Mental Health and Addiction		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Jan Kizilhan	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Module 1,9 und 15	<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen und Lerneinheiten					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenz in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Unit 1 Arbeitsfeldseminar	42	Seminare	Mündliche Prüfung	Ja	s. Prüfungsordnung
Unit 2 Interdisziplinäres Fallseminar	24				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
270	66	40	94	70	9

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen ausgewählte theoretische Konzepte und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit ihres Arbeitsfeldes.</li> <li>• Die Studierenden kennen die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld.</li> <li>• Die Studierenden haben einen guten Überblick über die Lebenslagen ihrer AdressatInnen.</li> <li>• Die Studierenden sind vertraut mit den Arbeitsbedingungen der Einrichtungen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld mit Anleitung ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können aus der Kenntnis der Lebenslagen ihrer AdressatInnen methodisch begründete Vorgehensweisen ableiten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die vermittelte Methodenkompetenz auf konkrete Situationen im Arbeitsfeld zu übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können mit Anleitung praktische Projekte planen, umsetzen und auswerten.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Erstellung von Reflexionsberichten
2. Einführung in das Thema Teamarbeit
3. Übersicht Rehabilitation
4. Verhältnis von Sucht und Psychiatrie
5. Prävention und Sucht
6. Transkulturelle Aspekte in der Behandlung und Beratung von Migrantinnen und Migranten
7. Gruppenarbeit
8. Förderplanung im stationären Wohnen
9. Case Management im ambulanten sozialpsychiatrischen Kontext

### Literatur

Es wird die jeweils aktuelle Literatur zugrunde gelegt.

## Studienschwerpunkt III - Modul 18.5

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit

**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Bildung und Beruf

**Studienrichtung (E):** Education and Profession

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt III: Bildung und Beruf	<b>Modulnummer:</b>	18.5
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Major field of study III: Education and Profession</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Matthias Brungs	<b>Standort:</b>	Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Module 1, 9 und 15	<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen und Lerneinheiten					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenz in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Unit 1 Arbeitsfeldseminar	42	Seminare	Mündliche Prüfung	Ja	s. Prüfungs- ordnung
Unit 2 Interdisziplinäres Fallseminar	24				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
270	66	40	94	70	9

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen ausgewählte theoretische Konzepte und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit ihres Arbeitsfeldes.</li> <li>Die Studierenden kennen die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben einen guten Überblick über die Lebenslagen ihrer AdressatInnen.</li> <li>• Die Studierenden sind vertraut mit den Arbeitsbedingungen der Einrichtungen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld mit Anleitung ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können aus der Kenntnis der Lebenslagen ihrer AdressatInnen methodisch begründete Vorgehensweisen ableiten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die vermittelte Methodenkompetenz auf konkrete Situationen im Arbeitsfeld zu übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können mit Anleitung praktische Projekte planen, umsetzen und auswerten.</li> </ul>

### Lerninhalte

#### 1. Bildungs- und Ausbildungssystem

- 1.1. Strukturen und rechtliche Hintergründe
- 1.2. Aufgaben und Zielgruppen der Sozialen Arbeit

#### 2. Jugendsozialarbeit

- 2.1. Formen der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule sowie Spannungsfelder der Kooperation
- 2.2. Schulsozialarbeit (Zielgruppen, Handlungsprinzipien, Aufgaben und Angebote, Methoden, rechtliche Hintergründe)
- 2.3. Jugendberufshilfe (Zielgruppen, Handlungsprinzipien, Aufgaben und Angebote, Methoden, rechtliche Hintergründe)

#### 3. Berufliche Rehabilitation

- 3.1. Strukturen und rechtliche Hintergründe
- 3.2. Aufgaben und Zielgruppen der Sozialen Arbeit
- 3.3. Methoden und Angebote

#### 4. Integration in Ausbildung und berufliche Beschäftigung

- 4.1. Strukturen und rechtliche Hintergründe
- 4.2. Maßnahmen und Angebote zur Unterstützung durch die relevanten Akteure (Schule, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter etc.)
- 4.3. Aufgaben der Sozialen Arbeit sowie Methoden

#### 5. Psychosoziale Folgen von Arbeitslosigkeit

### Literatur

Es wird die jeweils aktuelle Fachliteratur zugrunde gelegt.

## Studienschwerpunkt III - Modul 18.6

**Studiengang**

**Soziale Arbeit**  
**Social Work**

**Studienrichtung**

**Netzwerk- und Sozialraumarbeit**  
**Studienschwerpunkt III**  
**Major field of study III**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt III Netzwerk- und Sozialraumarbeit	<b>Modulnummer:</b>	18.6
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Major field of study III Networking and Community</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Süleyman Gögercin	<b>Standort:</b>	Villingen- Schwenningen
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4.	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Module 1,9 und 15	<b>Moduldauer:</b>	1 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen und Lerneinheiten					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenz in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Unit 1 Arbeitsfeldseminar	42	Seminare	Mündliche Prüfung	Ja	s. Prüfungsordnung
Unit 2 Interdisziplinäres Fallseminar	24				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
270	66	40	94	70	9

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen ausgewählte theoretische Konzepte und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit ihres Arbeitsfeldes.</li> <li>• Die Studierenden kennen die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld.</li> <li>• Die Studierenden haben einen guten Überblick über die Lebenslagen ihrer AdressatInnen.</li> <li>• Die Studierenden sind vertraut mit den Arbeitsbedingungen der Einrichtungen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld mit Anleitung ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können aus der Kenntnis der Lebenslagen ihrer AdressatInnen methodisch begründete Vorgehensweisen ableiten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die vermittelte Methodenkompetenz auf konkrete Situationen im Arbeitsfeld zu übertragen.</li> <li>• Die Studierenden können mit Anleitung praktische Projekte planen, umsetzen und auswerten.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Geschichte der Netzwerk- und Sozialraumarbeit
2. Theoretische Grundlagen der Netzwerk- und Sozialraumarbeit
3. Rechtliche Grundlagen der Netzwerk- und Sozialraumarbeit
4. Methodische Grundlagen der Netzwerk- und Sozialraumarbeit
5. Handlungsfelder

### Literatur

- Biesel, K. (2007): Sozialräumliche soziale Arbeit. Historische, theoretische und programmatische Fundierungen. Wiesbaden.
- Bingel, G. (2011): Sozialraumorientierung revisited. Geschichte, Funktion und Theorie sozialraumbezogener Sozialer Arbeit. Wiesbaden.
- Budde, W./Früchtel, F./Hinte, W. (2006): Sozialraumorientierung. Wege zu einer veränderten Praxis. Wiesbaden.
- Deinet, U. (2009) (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden.
- Fischer, J./Kosellek, T. (2013) (Hrsg.): Netzwerke und Soziale Arbeit. Theorien, Methoden, Anwendungen. Weinheim/Basel.
- Fürst, R./Hinte, W. (2014) (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Wien.
- Hinte W./Treeß, H. (2007): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Weinheim 2011.
- Hinte, W./Fehren, O. (2013): Sozialraumorientierung - Fachkonzept oder Sparprogramm? Berlin/Freiburg im Breisgau.
- Kessl, F. u.a. (2005) (Hrsg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden.



Kessl, F./Reutlinger, C. (2010): Sozialraum. Eine Einführung. 2. durchges. Aufl. Wiesbaden.  
Noack, M. (2015): Kompendium Sozialraumorientierung. Weinheim/Basel.  
Quelling, Eike u.a. (2013): Praxiswissen Netzwerkarbeit. Wiesbaden.  
Schömig, W. (2008): Sozialraumorientierung: Grundlagen und Handlungsansätze. Schwalbach.  
Schubert, H. (2007) (Hrsg.): Netzwerkmanagement. Koordination von professionellen Vernetzungen im Sozialraum - Grundlagen und Praxisbeispiele. Wiesbaden.

## Ökonomie und Management in der Sozialen Arbeit – Modul 19

**Studiengang**

**Soziale Arbeit**  
**Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Ökonomie und Management in der Sozialen Arbeit	<b>Modulnummer:</b>	19
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Economy and management of social work</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Andreas Polutta	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Module 2,6 und 17	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Makro- und Mikroökonomie	30	Vorlesung	Klausur und Transferleistung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Wahlpflichtseminar	30	Seminar			
<b>Unit 3</b> Betriebswirtschaftliche Grundlagen	30	Vorlesung	Testat		

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>240</b>	90	20	83	47	<b>8</b>

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verstehen ökonomische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.</li> <li>Die Studierenden sind mit der Ökonomik personenbezogener sozialer Dienstleistung im Kontext Sozialer Arbeit vertraut.</li> <li>Die Studierenden kennen die betriebswirtschaftlichen Strukturen und Managementprozesse, die Unternehmensentscheidungen in der Sozialen Arbeit zu Grunde liegen.</li> </ul>

<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind befähigt, das Spannungsfeld zwischen ökonomischen Fragestellungen und Fragen der sozialpädagogischen Fachlichkeit mit ihren impliziten sozial-ethischen Prämissen kritisch zu reflektieren.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene berufliche Positionierung im organisationalen und sozioökonomischen Kontext einzuschätzen</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, Dilemmata zwischen Anforderungen des AdressatInnen, persönlichen Bedürfnissen und ökonomischen Anforderungen nachzuvollziehen, einzuordnen und eine eigene berufliche Position zu beziehen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Konzepte des Managements im sozialen Bereich nachvollziehen und im Interesse des AdressatInnen positiv auf die Organisationsgestaltung einwirken.</li> <li>Die Studierenden können ausgewählte Aspekte des Sozialmanagements umsetzen.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Ausgewählte Aspekte der Volkswirtschaftslehre
2. Der Strukturwandel in der Wirtschaft und seine sozialen Folgen
  - 2.1. Modernisierung und Rationalisierung
  - 2.2. Sektorieller Wandel in der Produktion und auf dem Arbeitsmarkt
  - 2.3. Regionale Verschiebungen und ihre Auswirkungen
  - 2.4. Ökonomische Wirkungen der Sozialpolitik
  - 2.5. Strukturwandel der Wirtschaft, Veränderungen der Lebensweise und biographischer Entwürfe
3. Das ökonomische Prinzip
4. Dienstleistungsökonomie
  - 4.1. Entwicklung des Dritten Sektors
  - 4.2. Dienstleistungsproduktion, Wohlfahrtsproduktion
  - 4.3. Merkmale (frei-)gemeinwirtschaftlicher Unternehmen
  - 4.4. Leistungen der freien Wohlfahrtspflege
  - 4.5. Probleme der Finanzierung (Mischfinanzierung) und Abrechnung
5. Betriebswirtschaftliche Grundlagen
  - 5.1. Rechnungswesen
  - 5.2. Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung
  - 5.3. Controlling, Marketing, Management und Führung
6. Personalwesen
  - 6.1. Einführung in das Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht, Arbeitnehmerschutz, Betriebliche Vertretung der Arbeitnehmer usw.)
  - 6.2. Personalmanagementkonzepte
7. Organisation
  - 7.1. Aufbauorganisation
  - 7.2. Ablauforganisation

### Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Literatur verwendet.

## Inklusion und Exklusion - Modul 20

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Inklusion und Exklusion	<b>Modulnummer:</b>	20
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Inclusion and Exclusion</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Karin E. Sauer	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	4./ 5. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 2, 6	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Soziale Ungleichheit und Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit	24	Vorlesung	Klausur oder Hausarbeit und Transferleistung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Cultural Studies – Repräsentations- und Zugehörigkeitsverhältnisse in der Migrationsgesellschaft	24				
<b>Unit 3</b> Wahlpflichtseminar	24	Übung	Testat		

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>240</b>	72	35	68	65	<b>8</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Theorien zur Analyse und Erklärung gesellschaftlicher In- und Exklusionsprozesse, sozialer Ungleichheit und Normalitätskonstruktionen.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Bedeutung sozialarbeiterischer Vorgehensweisen und Bedingungen für gesellschaftliche In- und Exklusionsprozesse.</li> <li>• Die Studierenden können Prozesse der Diskriminierung und der fachlichen Gegenstrategien analysieren.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Realität gesellschaftlicher In- und Exklusionsprozesse.</li> <li>• Die Studierenden sind sich der potentiell Exklusion verstärkenden Wirkungen der Sozialen Arbeit bewusst.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Gesellschaftsentwürfe zu reflektieren und eine eigene professionelle Position bezüglich Gerechtigkeit zu bilden.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur kritischen Reflexion des eigenen Wertesystems und eigener Vorurteilsstrukturen.</li> <li>• Die Studierenden haben die Fähigkeit, sich in fremde Vorstellungswelten und Handlungsmuster hineinzusetzen und sich zu ihnen zu verhalten.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zum professionellen Umgang mit Vielfalt und Differenz, in Bezug auf Haltung und Handlung.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Prozesse gesellschaftlicher Inklusion anzustoßen und zu begleiten.</li> </ul>

## Lerninhalte

### **Soziale Ungleichheit und Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit**

1. Sozialwissenschaftliche Theorien zu Inklusions- und Exklusionsverhältnissen
2. Umgang mit Differenz, Ungleichheit und Gleichheitsansprüchen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit – Paradoxien, Widersprüche, Ambivalenzen (z.B. aufgrund von sozialer Herkunft, Geschlechterverhältnissen, Migrationsgeschichten, ‚Behinderung‘, Alter, sexueller Orientierung und religiöser Zugehörigkeit)
3. Involviertheit Sozialer Arbeit in gesellschaftliche Macht- und Ungleichheitsverhältnisse, kritische Reflexion des fachlichen Mandats im Spannungsfeld gesellschaftlicher Erwartungen
  - 3.1 Strukturierung von Rahmenbedingungen, Aufgaben und Handlungsfeldern innerhalb gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse
  - 3.2 Kategorisierung und soziale Positionierung von Individuen in sozialstrukturellen Verhältnissen
  - 3.3 Organisation, Selbstverständnis, Fach- und Alltagsdiskurse
  - 3.4 Soziale Praxen der Differenzierung zur Grenzziehung und Normalisierung
  - 3.5 Reproduktion gesellschaftlicher Dominanz- und Ungleichheitsverhältnisse (Klassismus, Rassismus, Sexismus, Homo-/Transphobie, Behindertenfeindlichkeit)
4. Begriffe und Konzepte: Diversität, Heterogenität, Intersektionalität
5. Reflexive Umgangsmöglichkeiten mit den Gefahren der Reproduktion hegemonialer Verhältnisse (Klassismus, Rassismus, Sexismus, Homo-/Transphobie, Behindertenfeindlichkeit)
6. Einflussmöglichkeiten auf bestehende Ungleichheitsverhältnisse und Veränderungspotenziale zur Förderung sozialer Gerechtigkeit in Bildungs-, Erziehungs-, Unterstützungsverhältnissen

### **Cultural Studies – Repräsentations- und Zugehörigkeitsverhältnisse in der (Migrations-)Gesellschaft**

1. Cultural Studies als Politik des Kulturellen oder der Kultur des Politischen
2. Kulturbegriffe und Kulturalisierung in der Sozialen Arbeit im Kontext von Migrationsforschung, Gender Studies, Dis-Ability Studies, Devianz – Kriminalität
3. Begriffe und Konzepte von Cultural Studies und Kritischer Pädagogik
4. Gegenstand: Zusammenhänge zwischen Kultur(en), Identitäten, Machtverhältnissen und Handlungsfähigkeit
  - 4.1 Medien- und Kommunikationsforschung
  - 4.2 Alltagskulturen, Subkulturen, Lebensstile
5. Nutzbarkeit analytischer Möglichkeiten der Cultural Studies für die Soziale Arbeit als Disziplin und Profession

## Literatur

Cameron, H. & Kourabas, V. (2013): Vielheit denken lernen. Plädoyer für eine machtkritischere erziehungswissenschaftliche Auseinandersetzung. In: *Z.f.Päd.* 59 (2), S. 258-274

Ife, J. (2016): Community development in an uncertain world. Port Melbourne.

Lutz, Helma (Hrsg.) (2010): Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden.

Maschke, M. (2007): Behinderung als Ungleichheitsphänomen. Herausforderung an Forschung und politische Praxis. In: Waldschmidt, Anne & Schneider, Werner (Hrsg.) Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld, S. 299-320.

Mecheril, P. & Witsch, M. (Hrsg.) (2006): Cultural Studies und Pädagogik. Kritische Artikulationen. Bielefeld

Müller, A. (2014): Differenzen kritisch hinterfragen, Diversität gestalten. Differenz und Diversität in der Sozialen Arbeit. In: Rühle, Sarah et al. (2014): Mehrsprachigkeit – Diversität – Internationalität. Erziehungswissenschaft im transnationalen Bildungsraum. Münster, New York, S. 201-222.

Leiprecht, R. (Hrsg.) (2011): Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Schwalbach/Ts.

Prasad, N. (2012): Gewalt und Rassismus als Risikofaktoren für die Gesundheit von Migrantinnen. In: Dossier der Heinrich-Böll-Stiftung; [www.boell.de](http://www.boell.de)

Riegel, C. (2012): Intersektionalität in der Sozialen Arbeit. In: Bütow, Birgit / Munsch, Chantal (Hrsg.): Soziale Arbeit und Geschlecht. Herausforderungen jenseits von Universalisierung und Essentialisierung. Münster, 2012. S. 41-60.

Sauer, K.; Teubert, A. u. a. (2017): Schutz und Sicherheit vor Gewalt für geflüchtete Frauen, Migrantinnen und Kinder in Deutschland. Herausgegeben von Ethnomedizinisches e. V. und Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen

Wansing, Gudrun, Westphal, Manuela (Hrsg.) (2014): Behinderung und Migration. Inklusion, Diversität, Intersektionalität. Wiesbaden.

Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.

## Ethik und professionelles Handeln - Modul 21

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Ethik und professionelles Handeln	<b>Modulnummer:</b>	21
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Ethics and professional practice</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Schneider	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 6	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Berufsethik/Professionelles Handeln	30	Vorlesung	Klausur	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Supervision	24	Seminare	Testat		

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
150	54	20	58	18	5



### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen relevante philosophische Theorien zur Beschreibung menschlicher Existenz und zur sozialen Natur des Menschen.</li> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene Ansätze ethischen Denkens in der philosophischen Tradition und Gegenwart.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erweitern durch Diskussion und philosophische Reflexion ihre Urteilskraft hinsichtlich vielfältiger ethischer Problemstellungen der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden erlangen durch die Auseinandersetzung mit philosophischen Ansätzen im beruflichen Handeln Sicherheit und können ihr Verhalten besser begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verstärken durch die Weiterentwicklung ihrer ethisch- moralischen Überzeugungen Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen im beruflichen Alltag.</li> <li>• Die Studierenden sind sich ihrer beruflichen Verantwortung bewusst.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden vertiefen vor dem Hintergrund ethisch-moralischer Positionierung handlungsleitende und handlungsbestimmende Orientierungen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, berufliches und professionelles Handeln durch moralische Maxime und ethische Postulate zu überprüfen.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Ethische Positionen
  - 1.1. Ideengeschichtlicher Überblick
  - 1.2. Ethik und Moral
  - 1.3. Deskriptive und normative Ethik
  - 1.4. Gesinnungs- und Verantwortungsethik
2. Berufsethik
  - 2.1. Professionelle Standards
  - 2.2. Arbeitsfeldbezogene ethische Fragestellungen (z.B. Sterbehilfe, Bioethik, Diskriminierung)
  - 2.3. Genderstudies
3. Supervision / Evaluation

### Literatur

Arendt, Hannah (1960): Vita Activa oder Vom tätigen Leben. Stuttgart.  
 Ebbecke-Nohlen, Andrea (2015): Einführung in die systemische Supervision. Heidelberg.  
 Frazer, Nancy / Honneth, Axel (2003): Umverteilung oder Anerkennung?: Eine politisch-philosophische Kontroverse. Frankfurt a.M.  
 Großmaß, Ruth / Perko, Gudrun (2011): Ethik für Soziale Berufe. Paderborn.  
 Höffe, Otfried (2008): Lexikon der Ethik. München.  
 Kühl, Stefan (2011): Coaching und Supervision: Zur personenorientierten Beratung in Organisationen. Wiesbaden.  
 Neumann-Wirsig, Heidi (2017): Jedes Mal anders: 50 Supervisionsgeschichten und viele Möglichkeiten. Heidelberg.

Pieper, Annemarie (2007): Einführung in die Ethik. Tübingen.  
Schmid Noerr, Gunzelin (2012): Ethik in der Sozialen Arbeit (Grundwissen Soziale Arbeit Bd. 11). Stuttgart.

## Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum - Modul 22

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum	<b>Modulnummer:</b>	22
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Strategic concepts and methods in the social space</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Anja Teubert	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./ 6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 3, 10, 11	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Gemeinwesenarbeit/Sozialraumorientierung I	18	Vorlesungen Planspiel	Klausur oder Portfolio und Transferleistung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Gemeinwesenarbeit/Sozialraumorientierung II	24				
<b>Unit 3</b> Wahlpflichtseminar	24	Seminar	Testate		
<b>Unit 4</b> Sozialraum-erkundung	24	Übung			

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>300</b>	90	35	89	86	<b>10</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen das Konzept Gemeinwesenarbeit, seine geschichtliche Entwicklung sowie aktuelle Umsetzungsformen.</li> <li>• Die Studierenden kennen Konzepte der Sozialraumorientierung sowie deren Konkretisierungen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden sind mit wissenschaftlichen Theorien zur Konstituierung sozialer Räume sowie deren Beeinflussung durch ökonomische und politische Steuerungsimpulse vertraut.</li> <li>• Die Studierenden wissen um aktuelle Strategien der sozialen Stadtentwicklung sowie um die damit einhergehenden Mitwirkungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden entwickeln Sensibilität sowohl für Exklusionsphänomene als auch für Inklusionspotentiale in sozialen Räumen.</li> <li>• Die Studierenden verstehen es als Aufgabe Sozialer Arbeit, die Teilhabechancen von Personen(gruppen) mit Exklusionsrisiken im Sozialraum zu verbessern.</li> <li>• Die Studierenden erkennen den Beitrag Sozialer Arbeit zur Entwicklung und Gestaltung einer lebendigen demokratischen Kultur im Gemeinwesen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene sozio-kulturelle Prägung durch und in sozialen Räumen zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden reflektieren ihr berufliches Selbstkonzept mit Blick auf ihre Rolle als „öffentliche Person“.</li> <li>• Die Studierenden begreifen die aktive Mitgestaltung des Gemeinwesens als Bestandteil ihres professionellen Auftrags.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, soziale Räume in ihren Grundstrukturen zu analysieren.</li> <li>• Die Studierenden können Strategien sozialräumlicher Interventionen entwickeln und diese diversitäts- und diskriminierungssensibel umsetzen.</li> <li>• Die Studierenden sind befähigt zu institutioneller Vernetzungsarbeit im Sozialraum.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, aktivierende und beteiligungsorientierte Methoden gezielt einzusetzen.</li> </ul>

### **Lerninhalte**

1. Entstehung, konzeptuelle Entwicklung, Ansätze, Ziele und Partner von Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit
2. Sozialraumorientierung als Arbeitsprinzip in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialarbeit
3. Das Verhältnis von Sozialraumorientierung, Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung
4. Bürgerschaftliche Beteiligung und lokale Politik (Einmischungsstrategie)
5. Kulturelle Aspekte der Sozialraumorientierung
6. Arbeitsformen der Sozialraumorientierung
  - 6.1. Netzwerkarbeit
  - 6.2. Stadteilarbeit
  - 6.3. Quartierarbeit
7. Anwendungsmöglichkeiten / exemplarische Projekte

### **Literatur**

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (Hg): Der kostensparende Sozialraum? Berufs- und fachpolitische Perspektiven des Sozialraumansatzes in der Sozialen Arbeit. Berlin 2010.

Früchtel, Frank; Budde, Wolfgang; Cyprian, Gudrun: Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: theoretische Grundlagen. Fieldbook: Methoden und Techniken. Wiesbaden 2012.

Fürst, R., Hinte, W.: Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Stuttgart 2014.

Hinte, Wolfgang, Lüttringhaus, Maria, Oelschlägel, Dieter: Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Ein Reader zu Entwicklungslinien. Weinheim, München 2007.

Hinte, Wolfgang, Treeß, Helga: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Weinheim, München 2007

Kessl, Fabian, Reutlinger, Christian: Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden 2010.

Noack, Michael: Kompendium Sozialraumorientierung. Geschichte, theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Weinheim, Basel 2015.

Stövesand, S., Stoik, C., Troxler, U.: Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Opladen, Berlin, Toronto 2013.

[www.stadteilarbeit.de](http://www.stadteilarbeit.de)

[www.sozialraum.de](http://www.sozialraum.de)

### **Übergeordnete Rahmung - Gesamtsystematik der Module 3, 10, 11, 22**

Die Module 3, 10, 11 und 22 sind durch ihren inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnet. Sie verbindet die handlungsleitenden Konzepte Ressourcenorientierung, Systemisches Handeln, Diversität und Empowerment. Diese werden auf den Ebenen der Profession, der Adressat\_innen sowie der Strukturen wirksam.

## Studienschwerpunkt IV - Modul 23.1

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit

**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Jugend-, Familien- und Sozialhilfe

**Studienrichtung (E):** Child Care and Families

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt IV: Jugend-, Familien- und Sozialhilfe	<b>Modulnummer:</b>	23.1
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	Major field of study IV: Child Care and Families		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Andreas Polutta	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwen- ningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./ 6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teil- nahme</b>	Modul 1, 9, 15	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Arbeitsfeldseminar I	48	Seminare	Referat und Mündliche Prüfung	ja	s. Prüfungsord- nung
<b>Unit 2</b> Arbeitsfeldseminar II	92				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS- Punkte:
<b>450</b>	140	60	140	110	<b>15</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze.</li> <li>• Die Studierenden können die besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit im Arbeitsfeld geleistet wird, analysieren und daraus Schlussfolgerungen für eine angemessener Methodenwahl ziehen.</li> <li>• Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld differenziert zu erkennen und hinsichtlich des interdisziplinären, professionellen und institutionellen Wissens einzuordnen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld fachlich und ethisch begründen.</li> <li>• Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit als solche wahrnehmen und damit professionell reflexiv umgehen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich neue fachliche Entwicklungen im Praxisfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind besitzen ein methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen in ihrem Arbeitsfeld ermöglicht werden.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können die erworbenen vielfältigen Methoden in ihren Arbeitsfeldern wirkungsvoll anwenden.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Systematische Darstellung der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
  - 1.1. Erziehungs-, Bildungs-, Beratungsauftrag in den Handlungsfeldern
  - 1.2. Erzieherische Hilfen
    - 1.2.1. stationäre Erziehungshilfen (Heimerziehung, Vollzeitpflege, Inobhutnahme)
    - 1.2.2. teilstationäre Erziehungshilfen (Tagesgruppen)
    - 1.2.3. ambulante Erziehungshilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand)
    - 1.2.4. Entwicklung Flexibler Hilfen, individuelle Hilfeformen
    - 1.2.5. Intensive Sozialpädagogische Einzelhilfe
    - 1.2.6. Erziehungshilfe statt U-Haft
    - 1.2.7. Verfahrenspflege
  - 1.3. Allgemeiner/ kommunaler Sozialer Dienst (ASD/KSD)
  - 1.4. Spezialdienste
    - 1.4.1. Pflegekinderdienst
    - 1.4.2. Mitwirkung der Jugendhilfe in Strafgerichtsverfahren/ Jugendgerichtshilfe

- 1.4.3. Kinderschutz- und Suchtberatungsdienste
  - 1.4.4. Jugend- und familienbezogene Integrations- und Migrationsdienste
  - 1.5. Hilfen in sozialen Notlagen/Hilfe zum Lebensunterhalt/Grundsicherung/Staatliche und nicht-staatliche Formen der Armutsbekämpfung
  - 1.6. Außerschulische Bildung/Offene Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit
  - 1.7. Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe/ Kinderschutzverfahren in der Verantwortungsgemeinschaft öffentlicher und freier Träger sowie Familiengerichten
  - 1.8. Familienzentren/Mehrgenerationenhäuser
  - 1.9. Hilfen für begleitete und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/AusländerInnen
  - 1.10. Frühe Hilfen und Präventionsangebote auf Bundes- landes- und kommunaler Ebene
  - 1.11. Frühkindliche Bildungsangebote/ Elementarpädagogik im Kontext von Familienangeboten und Jugendhilfe
2. Organisation der / Entwicklungsanforderungen an die Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
    - 2.1. Aktuelle Konzeptentwicklungsprozesse, z.B. im Kontext von Generalisierung und Spezialisierung, Diversity-Management, Heterogenität und Standardisierung, Formaler und informeller Bildung
    - 2.2. Entwicklung etablierter und neuer wohlfahrtsstaatlicher Akteure: öffentliche und Freie Träger, freigewerbliche Träger, Stiftungen und Sozialunternehmen
    - 2.3. Vernetzung und Kooperation sozialer Dienste und Einrichtungen
    - 2.4. Organisatorische Bedingungen von Hilfeplanung / Fallmanagement
    - 2.5. Jugendhilfeplanung und Sozialplanung im Wandel
    - 2.6. Controlling, Dokumentation und Wirkungsevaluation
    - 2.7. Integration und interkulturelle Kompetenz
    - 2.8. Sozialer Raum und sozialräumliche Steuerung und Sozialraumorientierung Sozialer Dienste
    - 2.9. Bürgerschaftliches Engagement/Zivilgesellschaft/Ehrenamt
    - 2.10. Transformationsprozesse auf Ebene der Arbeits- und Organisationsformen
      - 2.10.1. Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstrategien
      - 2.10.2. Kooperation von Fachkräften mit ehrenamtlich/bürgerschaftlich Engagierten
      - 2.10.3. Fach- und Ressourcenverantwortung, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit Sozialer Dienste
      - 2.10.4. Linienorganisation und Teamarbeit
3. Lebenswelten/Problemlagen der KlientInnen, NutzerInnen und AdressatInnen
    - 3.1. Armut von Kindern/Familie
    - 3.2. Familiäre Erziehungs- und Entwicklungsprozesse/
    - 3.3. Wandel und Pluralisierung von Eltern- und Familienmodellen
    - 3.4. Rahmenbedingungen familialer Erziehung
    - 3.5. Problemlagen von Personen in sozialen Notlagen (Obdachlose, Haftentlassene, alte Menschen)
    - 3.6. Deprivation/Vernachlässigung
    - 3.7. Gewalt in der Erziehung/Häusliche Gewalt/Gewalt in Institutionen, Sexuelle Gewalt und Missbrauch
    - 3.8. Mediatisierung von Kindheit, Jugend, Erziehung und Sozialisation
    - 3.9. Entstehung von und Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen, -normen und repräsentationen
4. Methoden und Konzepte/Arbeitsansätze in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe



- 4.1. personenbezogene Konzepte und Methoden
  - 4.1.1. Erlebnispädagogik
  - 4.1.2. Partizipation, Beteiligung und Empowerment
  - 4.1.3. Integrative und inklusive Ansätze
  - 4.1.4. Präventive Ansätze (z.B. zur Verhinderung von Wohnungslosigkeit)
  - 4.1.5. Intersektionale und diskriminierungssensible Ansätze
  - 4.1.6. Social Casework
  - 4.1.7. Hilfeplanung
  - 4.1.8. Fallmanagement / Casemanagement
  - 4.1.9. Beratung
  - 4.1.10. Sozialpädagogische Diagnostik
  - 4.1.11. Fall- und Feldorientierung
- 4.2. organisationsbezogene Konzepte und Methoden
  - 4.2.1. Konzepte der Dienstleistungsorientierung
  - 4.2.2. Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit
  - 4.2.3. Sozialplanung/Planung der sozialen Infrastruktur
  - 4.2.4. Wohnraumsicherung/-versorgung
  - 4.2.5. „Einmischungsstrategie“/Politikberatung
  - 4.2.6. Gender-, diversitäts- und diskriminierungsbewusste Organisationskonzepte
- 4.3. Konzepte und Methoden der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
  - 4.3.1. Qualitätsmanagement
  - 4.3.2. Evaluation / Monitoring
  - 4.3.3. strategisches Controlling
5. Rechtsfragen und Finanzierung von Leistungsangeboten der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
  - 5.1. Rechtliche Aspekte sozialpädagogischer Intervention
  - 5.2. Finanzierungsgrundlagen des Leistungsangebots
  - 5.3. Integration von Fach- und Finanzverantwortung
  - 5.4. Wirtschaftlichkeit und Fachlichkeit
  - 5.5. Leistungsverträge/-vereinbarungen, Entgeltvereinbarungen, Qualitätsentwicklungsvereinbarungen
  - 5.6. Ausschreibungsbedingungen öffentlicher Leistungsaufträge, Rechtlicher Rahmen von Markt- und Wettbewerbsstrukturen im Handlungsfeld
6. Reflexion der Berufsrolle und berufsethische Fragen in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
  - 6.1. Handlungsauftrag und professionelles Selbstverständnis
  - 6.2. Professionelles Handeln im Kontext von Menschenbild und Ethik
  - 6.3. Entwicklung von professionellem Habitus und reflexiver Professionalität im Kontext gesellschaftlicher und fachpolitischer Herausforderungen
  - 6.4. Umgang mit Paradoxien und Antinomien professionellen Handelns
  - 6.5. Aktuelle berufs- und professionspolitische Herausforderungen
7. Sozialpolitische und fachpolitische Fragen
  - 7.1. Persönlichkeitsrechte und Mitwirkungspflichten von KlientInnen
  - 7.2. Internationalisierung sozialer Dienstleistungen
  - 7.3. Qualitätsentwicklung und Fortentwicklung der Standards sozialer Leistungsangebote
  - 7.4. Umgang mit Diversity und Vielfalt in sozialarbeiterischen Handlungsfeldern
  - 7.5. Gender Mainstreaming in Organisationen der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe

7.6. Inklusion, Integration, Capabilities und gesellschaftliche Teilhabe  
7.7. Aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen

### **Literatur**

Literaturbasis: Aktuelle einschlägige Fachliteratur, Fachzeitschriften und Forschungspublikationen

## Studienschwerpunkt IV - Modul 23.2

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Soziale Arbeit im Gesundheitswesen  
**Studienrichtung (E):** Social Healthcare Services II

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt IV: Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	<b>Modulnummer:</b>	23.2
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	Major field of study IV: Social Healthcare Services II		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Martina Wanner	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./ 6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 1, 9, 15	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Arbeitsfeldseminar I	48	Seminare	Referat und Mündliche Prüfung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Arbeitsfeldseminar II	92				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>450</b>	140	60	140	110	<b>15</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze.</li> <li>• Die Studierenden können die besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit im Arbeitsfeld geleistet wird, analysieren und daraus Schlussfolgerungen für eine angemessener Methodenwahl ziehen.</li> <li>• Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld differenziert zu erkennen</li> <li>• und hinsichtlich des interdisziplinären, professionellen und institutionellen Wissens einzuordnen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld fachlich und ethisch begründen.</li> <li>• Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit als solche wahrnehmen und damit professionell reflexiv umgehen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich neue fachliche Entwicklungen im Praxisfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind besitzen ein methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen in ihrem Arbeitsfeld ermöglicht werden.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können die erworbenen vielfältigen Methoden in ihren Arbeitsfeldern wirkungsvoll anwenden.</li> </ul>

### Lerninhalte

#### Lehrinhalte

#### Sozialwissenschaftliche Bezüge der Sozialen Arbeit

1. Handlungstheorien
  - a. Theorie des Symbolischen Interaktionismus (Mead / Blumer)
  - b. Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit (Schütz/Berger/Luckmann)
  - c. Selbstdarstellung im Alltag (Goffman)
  - d. Habitus und Feldtheorie (Bourdieu)
2. Armut /Gesundheit und soziale Lage - Berücksichtigung der Situation der Kinder
3. Beitrag der Sozialen Selbsthilfe zur gesundheitlichen Versorgung
4. Bürgerschaftliches Engagement / Das Konzept der Zivilgesellschaft
5. Migration und Integration – Anforderungen an eine Einwanderungsgesellschaft
6. Professionalisierung und Ökonomisierung in der Sozialen Arbeit
7. Häusliche Pflege / Gewalt in der Pflege
8. Inter- bzw. transkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit
9. Theorie der Resilienz / neueste Forschungsergebnisse

**Versorgungssystematik und konzeptionelle Ansätze**

11. Das System der frühen Hilfen bei Kindeswohlgefährdung
12. Sozialplanung
13. Netzwerkarbeit
14. Psychiatrisches Versorgungssystem - IBRP
15. Das Persönliche Budget in der Alten- und Behindertenhilfe
16. Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen „Pflege“
17. Demenzfreundliche Kommune als kommunalpolitischer Ansatz
18. Europäischer Sozialfonds und Soziale Arbeit
19. Entlassungsmanagement aus dem Krankenhaus nach § 39 SGB V

**Themen mit methodischem Bezug**

20. Casemanagement in der sozialmedizinischen Nachsorge (der bunte Kreis)
21. Chronische Erkrankung im Kindes- und Jugendalter / Sozialpädiatrie
22. Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen / Settingansatz
23. Theorie des Konfliktmanagements – theoretisches Konzept von Friedrich Glasl
24. Methodik der Konfliktlösung (Friedrich Glasl)
25. Betriebliche Suchtprävention – konzeptionelle Ansätze
26. Validation als Methode der Betreuung von Demenzkranken
27. Dementia Care Mapping nach T. Kitwood
28. Methodik der Migrationsarbeit / Migrationsberatung
29. Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung / Traumapädagogik
30. Alkoholismus in der Familie - Auswirkungen auf Kinder
31. Kinder psychisch kranker Eltern
32. Kindesmisshandlung
33. Kindesvernachlässigung und Kindeswohlgefährdung
34. Suizid und Suizidalität bei Jugendlichen: Prävention und Intervention
35. Methodik der Krisenintervention
36. Methodik der sozialen Schuldnerberatung

**Besondere Krankheitsbilder**

37. Kritische Reflexion der Diagnose ADHS im Kindes- und Erwachsenenalter;
38. Persönlichkeitstheorie einer Borderline-Störung
39. Die Posttraumatische Belastungsstörung
40. Sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze zur Entstehung von Essstörungen

**Literatur**

Es wird die jeweils aktuelle Literatur zugrunde gelegt.

## Studienschwerpunkt IV - Modul 23.3

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit

**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

**Studienrichtung (E):** Social Work with Persons with Disabilities

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt IV: Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen	<b>Modulnummer:</b>	23.3
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	Major field of study IV: Social Work with Persons with Disabilities		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Karin E. Sauer Prof. Dr. Anja Teubert	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./ 6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 9, 15 und 18	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Arbeitsfeldseminar I	48	Seminare	Referat und Mündliche Prüfung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Arbeitsfeldseminar II	92				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>450</b>	140	60	140	110	<b>15</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze.</li> <li>• Die Studierenden können die besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit im Arbeitsfeld geleistet wird, analysieren und daraus Schlussfolgerungen für eine angemessener Methodenwahl ziehen.</li> <li>• Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld differenziert zu erkennen</li> <li>• und hinsichtlich des interdisziplinären, professionellen und institutionellen Wissens einzuordnen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld fachlich und ethisch begründen.</li> <li>• Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit als solche wahrnehmen und damit professionell reflexiv umgehen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich neue fachliche Entwicklungen im Praxisfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind besitzen ein methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen in ihrem Arbeitsfeld ermöglicht werden.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können die erworbenen vielfältigen Methoden in ihren Arbeitsfeldern wirkungsvoll anwenden.</li> </ul>

<b>Lerninhalte</b>
<p><b>1. Behinderung und Gesellschaft – sozialpolitische Lage</b></p> <p>1.1. Behinderung unter historischer Perspektive            1.2. Behinderung als soziales Problem im Kontext gesellschaftlicher Entwicklung            1.3. Theorien zur Behinderung – unterschiedliche Theorieansätze - Grundlagen            1.4. Sozio-ökonomische Bedingungen und Behinderung            1.5. Behinderung und Stigma, Prozesse der Stigmatisierung und Entstigmatisierung            1.6. Behinderung und Rehabilitation im internationalen und europäischen Vergleich</p> <p><b>2. Alltagsbedingungen und Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen</b></p> <p>2.1. Begriffliche Bestimmung von Autonomie / Selbstbestimmung / Normalisierung / Integration – bezogen und konkretisiert auf:</p> <p>2.1.1. Lebensformen / Wohnformen            2.1.2. Lebensalter (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und alte Menschen)            2.1.3. Sexualität</p>

- 2.1.4. Familie, Partnerschaft
- 2.1.5. Behinderung und strukturelle und individuelle Gewalt
- 2.1.6. Infrastruktur / Gemeinwesen / Barrierefreiheit
- 2.1.7. Arbeit und Arbeitsmarkt

### **3. Sozialpädagogische Förderung und Förderkonzepte in Bildung / Erziehung / Beruf und Arbeit**

- 3.1. Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Förderung von Menschen mit Behinderungen:
  - 3.1.1. Die mehrdimensionale Diagnose und Situationsanalyse als Voraussetzung für pädagogisches Handeln
  - 3.1.2. Die spezifischen Beiträge verschiedener Berufsgruppen
  - 3.1.3. Case Management in der Behindertenhilfe
- 3.2. Förderkonzepte im vorschulischen Bereich
  - 3.2.1. (Früherkennung, Frühberatung und Frühförderung)
  - 3.2.2. Schulsystem und Schulische Förderung (selektiver Charakter/Zielgruppenorientierung)
  - 3.2.3. Sozialisation und Behinderung
  - 3.2.4. Berufliche Bildung / berufliche Förderung / Modelle beruflicher Förderung
  - 3.2.5. Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktintegration / Modelle der Arbeitsmarktintegration
  - 3.2.6. Formen institutionalisierter Beratung
- 3.3. Konzepte und Methoden personenbezogener Förderung
  - 3.3.1. Willensorientierung (SRO),
  - 3.3.2. Ressourcenorientierung (SRO, Empowerment),
  - 3.3.3. Selbsthilfe (Agency)
- 3.4. Konzepte und Methoden der Organisationen
  - 3.4.1. Vernetzung und Sozialraum / Kooperationen
  - 3.4.2. Ressourcenentwicklung / Ressourcenerschließung
  - 3.4.3. Dezentralisierung
  - 3.4.4. Lobbyarbeit / Einflussnahmestrategien / Öffentlichkeitsarbeit
- 3.5. Konzepte und Methoden der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung
  - 3.5.1. Qualitätssicherung im sozialpolitischen Kontext
  - 3.5.2. Qualitätssicherungsinstrumente
  - 3.5.3. Evaluation
  - 3.5.4. Fach- und Finanzcontrolling

### **4. Berufsethische und fachpolitische Fragen**

- 4.1. Ethik und Menschenwürde
- 4.2. Normalität und Behinderung
- 4.3. Macht und Behinderung
- 4.4. Professionelles Selbstverständnis

### **Literatur**

Es wird die jeweils aktuelle Literatur zugrunde gelegt.



## Studienschwerpunkt IV - Modul 23.4

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Psychische Gesundheit und Sucht  
**Studienrichtung (E):** Mental Health and Addiction

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt IV: Arbeit mit psychisch Kranken und Suchtkranken	<b>Modulnummer:</b>	23.4
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Major field of study IV: Mental Health and Addiction</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Jan Kizilhan	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./ 6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 9,15 und 18	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Arbeitsfeldseminar I	48	Seminare	Referat und Mündliche Prüfung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Arbeitsfeldseminar II	92				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
450	140	60	140	110	15

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze.</li> <li>• Die Studierenden können die besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit im Arbeitsfeld geleistet wird, analysieren und daraus Schlussfolgerungen für eine angemessener Methodenwahl ziehen.</li> <li>• Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld differenziert zu erkennen</li> <li>• und hinsichtlich des interdisziplinären, professionellen und institutionellen Wissens einzuordnen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld fachlich und ethisch begründen.</li> <li>• Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit als solche wahrnehmen und damit professionell reflexiv umgehen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich neue fachliche Entwicklungen im Praxisfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind besitzen ein methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen in ihrem Arbeitsfeld ermöglicht werden.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können die erworbenen vielfältigen Methoden in ihren Arbeitsfeldern wirkungsvoll anwenden.</li> </ul>

<b>Lerninhalte</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Prinzipien und Modelle der Sozialen Arbeit mit psychisch Kranken und Suchtkranken</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1. Die Prinzipien Ganzheitlichkeit und Ressourcenorientierung, Individualisierung, Autonomie-Förderung, Partizipation, Normalisierung und Integration, Wirtschaftlichkeit, Subsidiarität</li> <li>1.2. Der personenzentrierte Ansatz</li> <li>1.3. Das Modell des Gemeindepsychiatrischen Verbundes</li> </ol> </li> <li><b>2. Arbeitsfeldspezifische rechtliche Aspekte</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1. Das System der sozialen Sicherung</li> <li>2.2. Rechtliche Aspekte sozialpädagogischer Interventionen</li> <li>2.3. Das Instrumente der rechtlichen Betreuung</li> </ol> </li> <li><b>3. Lebensbereiche des Klienten / Arbeitsfelder des Sozialarbeiters</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1. Wohnen</li> </ol> </li> </ol>

- 3.1.1. Wohnheim und betreutes Wohnen
- 3.1.2. Wohnungslosigkeit
- 3.2. Beratung, Therapie, Begleitung
  - 3.2.1. Ambulante Angebote: Sozialpsychiatrischer Dienst, Ambulante Soziotherapie, Suchtberatungsstelle, psychiatrische Institutsambulanz
  - 3.2.2. Stationäre und teilstationäre Angebote: Psychiatrische Klinik, Suchtfachklinik, Tagesklinik
  - 3.2.3. Triadische Ansätze
- 3.3. Arbeit und Betätigung
  - 3.3.1. Die Werkstatt für psychisch Kranke
  - 3.3.2. Die Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke
  - 3.3.3. Die psychiatrische Tagesstätte
  - 3.3.4. Institutionen und Instrumente der Vermittlung und Unterstützung psychisch Kranker auf dem Arbeitsmarkt
- 3.4. Teilhabe an der Gesellschaft
  - 3.4.1. Tagesstrukturierende Angebote
  - 3.4.2. Freizeitpädagogik

#### **4. Methoden und Konzepte**

- 4.1. Beratung und Begleitung
- 4.2. Krisenintervention
- 4.3. case management und sozialanwaltschaftliches Handeln
- 4.4. Selbsthilfe und Empowerment, Deinstitutionalisierung
- 4.5. Erlebnispädagogik
- 4.6. Angehörigenarbeit
- 4.7. Hilfeplanung (IBRP, Hilfeplankonferenz)

#### **5. Spezialgebiete**

- 5.1. Soziale Arbeit in Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie,
- 5.2. Soziale Arbeit in der Gerontopsychiatrie
- 5.3. Soziale Arbeit in der Forensik

#### **6. Prävention**

- 6.1. Arbeitsfeldspezifische Beispiele
- 6.2. Stigmatisierung psychisch Kranker
- 6.3. Gewalt, Autoaggression und seelische Traumatisierung

#### **7. Qualitätsmanagement in psychiatrischen und Suchteinrichtungen**

- 7.1. Grundlagen
  - 7.2. Anwendungsbeispiele
  - 7.3. Der berufliche Einstieg in die Sozialarbeit
- Teamarbeit, burn-out, mobbing

### **Literatur**

Es wird die jeweils aktuelle Literatur zugrunde gelegt.

## Studienschwerpunkt IV - Modul 23.5

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit

**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Bildung und Beruf

**Studienrichtung (E):** Education and Profession

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt IV: Bildung und Beruf	<b>Modulnummer:</b>	23.5
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	Major field of study IV: Education and Profession		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch	<b>Version:</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Matthias Brungs	<b>Standort:</b>	Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./ 6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 1, 9, 15, 18	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Arbeitsfeldseminar I	48	Seminare	Referat und Mündliche Prüfung	ja	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Arbeitsfeldseminar II	92				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>450</b>	140	60	140	110	<b>15</b>

<b>Qualifikationsziele und Kompetenzen</b>	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze.</li> <li>• Die Studierenden können die besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit im Arbeitsfeld geleistet wird, analysieren und daraus Schlussfolgerungen für eine angemessener Methodenwahl ziehen.</li> <li>• Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld differenziert zu erkennen</li> <li>• und hinsichtlich des interdisziplinären, professionellen und institutionellen Wissens einzuordnen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld fachlich und ethisch begründen.</li> <li>• Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit als solche wahrnehmen und damit professionell reflexiv umgehen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich neue fachliche Entwicklungen im Praxisfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind besitzen ein methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen in ihrem Arbeitsfeld ermöglicht werden.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können die erworbenen vielfältigen Methoden in ihren Arbeitsfeldern wirkungsvoll anwenden.</li> </ul>

<b>Lerninhalte</b>	
<b>1.</b>	<b>Bildung und berufliche Beschäftigung in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung</b>
1.1.	Gesellschaftliche Funktionen von Schule, Bildungsgängen und Bildungsabschlüssen
1.2.	Berufliche Ausbildung und berufliche Beschäftigung in ihrer Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe und für die individuelle Selbstbestimmung
1.3.	Strukturelle Brüche zwischen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungssystem
1.4.	Bildungspolitische Entwicklungen und Reformen
1.5.	Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, (auch internationaler Vergleich)
1.6.	Sozialpolitische Konzepte und Ansätze gegen Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit (auch internationaler Vergleich)
<b>2.</b>	<b>Arbeitsfelder und Institutionen</b>
2.1.	Institutioneller und organisatorischer Rahmen des Bildungs- und Berufsbildungssystems
2.2.	Träger, Einrichtungen, Maßnahmen und Akteure der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, qualifizierenden Beschäftigung, Umschulung und beruflichen Eingliederung
2.3.	Innovative Ansätze, Projekte, Modellvorhaben

- 3. Soziale und Bildungsbenachteiligung, individuelle Beeinträchtigung und (Lern-)behinderung**
  - 3.1. Entwicklungshase des Jugendalters, gesellschaftliche Deutungen von Jugend
  - 3.2. Ansätze zur familialen, schulischen, außerschulischen und beruflichen Sozialisation von benachteiligten Personengruppen
  - 3.3. Spezifische Auffälligkeiten im Sozialverhalten im schulischen und außerschulischen Kontext, Teilleistungsstörungen
- 4. Methodisches Handeln in der Jugendsozialarbeit, der beruflichen Eingliederung und der beruflichen Rehabilitation**
  - 4.1. Arbeitsformen
    - 4.1.1. Methoden und Prinzipien des Case Managements (z.B. Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement, Beratung)
    - 4.1.2. Methoden und Prinzipien der Arbeit mit Gruppen (z.B. Erlebnispädagogik) sowie gruppendynamische Prozesse
    - 4.1.3. Formen der Eltern-/Familien- und Angehörigenarbeit
    - 4.1.4. Konzepte sozialraumorientierter Arbeit
    - 4.1.5. Formen der Konfliktberatung (z.B. Mediation, Streitschlichtung) und Krisenintervention
  - 4.2. Sozialdiagnostik und Beteiligung an Planungsprozessen
    - 4.2.1. Ressourcenorientierte Schul- und Berufsausbildungsdiagnostik, Potentialanalyse und Assessment
    - 4.2.2. Individuelle Förderplanung
    - 4.2.3. Jugendhilfeplanung
  - 4.3. Planung und Durchführung von Interventionen
    - 4.3.1. Pädagogische Ansätze der Berufsorientierung, Berufseinmündung und Arbeitsstellenvermittlung
    - 4.3.2. Beratung, Krisenhilfe und psychosoziale Unterstützung von sozial- und bildungsbenachteiligten, individuell beeinträchtigten Personen an der ersten und zweiten Schwelle
    - 4.3.3. Konzepte der Arbeit mit Migrant\_innen und geflüchteten Menschen
    - 4.3.4. Geschlechtssensible Zielgruppenarbeit
    - 4.3.5. Didaktische Konzepte der Arbeit mit benachteiligten oder bildungsfernen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
    - 4.3.6. Projektarbeit
- 5. Rechtliche und administrative Aspekte**
  - 5.1. Einschlägige Abschnitte des Sozialgesetzbuches
  - 5.2. Einschlägige Abschnitte des Berufsbildungsgesetzes und der Handwerksordnung
  - 5.3. Schulrechtliche Bestimmungen
  - 5.4. Einschlägige Abschnitte des Jugendstrafrechts und Arbeitsschutzgesetzes
  - 5.5. Schweigepflicht und Datenschutz
  - 5.6. Dokumentation und Aktenführung
- 6. Interdisziplinäre Zusammenarbeit**
  - 6.1. Spezifische Beiträge der Akteure am Übergang Schule-Beruf aus dem Sozial-, Bildungs- und betrieblichen Sektor
  - 6.2. Berufliche Identität und Selbstverständnis der Sozialen Arbeit
  - 6.3. Rollenkonflikte und Tripple Mandat
- 7. Exkursionen**

## Literatur

- Auernheimer, Georg (Hg.) (2013): Schief lagen im Bildungssystem. Die Benachteiligung der Migrantenkinder. Wiesbaden: Springer Verlag
- Biermann, Horst (Hg.) (2011): Inklusive Berufsbildung. Didaktik beruflicher Teilhabe trotz Behinderung und Benachteiligung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag
- Braches-Chyrek, Rita; Lenz, Gaby; Kammermeier, Bernd (Hg.) (2012): Soziale Arbeit und

Schule. Im Spannungsfeld von Erziehung und Bildung

Fereidooni, Karim (2011): Schule-Migration-Diskriminierung. Ursachen der Benachteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund im deutschen Schulwesen. Wiesbaden: VS Verlag

Göckler, Rainer (2015): Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement. Praxisorientierte Betreuung und Vermittlung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II). Eine Einführung. 5. aktualisierte. Aufl., Regensburg: Walhalla Fachverlag

Göckler, Rainer; Rübner, Matthias; Jäger, U./ Kohn, Karl-Heinz; Franck, Michael (2014): Beschäftigungsorientiert beraten und vermitteln. Standards für Arbeitsförderung (SGB III) und Grundsicherung (SGB II). Regensburg: Walhalla Fachverlag

Held, Josef; Bröse, Bröse, Johanna; Rigotti, Claudia; Dilek, Donat (2014): Jugendliche im Übergang von Schule zum Beruf. Berufsorientierung junger Migrantinnen und Migranten. Opladen, Berlin: Budrich UniPress

Hollenstein, Erich; Nieslony, Frank (Hg.) (2012): Handlungsfeld Schulsozialarbeit. Profession und Qualität. Baltmannsweiler: Schneider Verlag

Mecklenburg, Herrmann (Hg.) (2010): Handbuch berufliche Integration und Rehabilitation. Wie psychisch kranke Menschen in Arbeit kommen und bleiben. Bonn: Psychiatrie Verlag

Pötter, Nicole (Hg.) (2014): Schulsozialarbeit am Übergang Schule-Beruf. Wiesbaden: Springer Verlag

Raschinski, Günter (Hg.) (2012): Ausbildungsreife. Kontroversen, Alternativen und Förderansätze. Wiesbaden: VS Verlag

Thimm, Karlheinz (2015): Soziale Arbeit im Kontext Schule. Reflexion, Forschung, Praxisimpulse. Weinheim, Basel: Beltz Juventa



## Studienschwerpunkt IV - Modul 23.6

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit

**Studiengang (E):** Social Work

**Studienrichtung (D):** Netzwerk- und Sozialraumarbeit

**Studienrichtung (E):** Networking and Community

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Studienschwerpunkt IV: Netzwerkarbeit und Sozial- raumorientierung	<b>Modulnummer:</b>	23.6
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Major field of study IV: Networking and Community</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Süleyman Gögercin	<b>Standort:</b>	Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./ 6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teil- nahme</b>	Modul 9, 15, 18	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Arbeitsfeldseminar I	48	Seminare	Referat und Mündliche Prüfung	ja	s. Prüfungsord- nung
<b>Unit 2</b> Arbeitsfeldseminar II	92				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h		Transferzeit h		ECTS- Punkte:
	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	
450	140	60	140	110	15



### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze.</li> <li>• Die Studierenden können die besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit im Arbeitsfeld geleistet wird, analysieren und daraus Schlussfolgerungen für eine angemessener Methodenwahl ziehen.</li> <li>• Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld differenziert zu erkennen</li> <li>• und hinsichtlich des interdisziplinären, professionellen und institutionellen Wissens einzuordnen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld fachlich und ethisch begründen.</li> <li>• Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit als solche wahrnehmen und damit professionell reflexiv umgehen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich neue fachliche Entwicklungen im Praxisfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind besitzen ein methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen in ihrem Arbeitsfeld ermöglicht werden.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können die erworbenen vielfältigen Methoden in ihren Arbeitsfeldern wirkungsvoll anwenden.</li> </ul>

### Lerninhalte

#### 1. Grundlagen der Netzwerk- und Sozialraumarbeit

- 1.1. Gesellschaftliche Funktionen von Netzwerken und Sozialräumen
- 1.2. Professionelle Netzwerke in Sozialräumen
- 1.3. Prämissen von Netzwerk- und Sozialraumarbeit

#### 2. Arbeitsfelder und Institutionen in Verbindung mit Lebenswelten/Problemlagen der KlientInnen, NutzerInnen und AdressatInnen sowie Organisation der Hilfen

- 2.1. Sozialraumorientierte Einrichtungen der Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe/-pflege bzw. der psychiatrischen Versorgung
- 2.2. Flüchtlingshilfe
- 2.3. Integrationsförderung
- 2.4. Gemeinwesenarbeit
- 2.5. Mobile Jugendarbeit/Streetwork
- 2.6. Quartiersmanagement in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf
- 2.7. Pflegestützpunkte

- 2.8. Öffentliche und Freie Träger, freigewerbliche Träger, Stiftungen und Sozialunternehmen als Case- und Care-Management-Organisationen
- 2.9. Selbsthilfekontaktstellen bzw. Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen und Bürgerschaftliches Engagement
- 2.10. Sozialplanung in Städten, Gemeinden und Landkreisen
- 2.11. Wohnungslosenhilfe und Armutsbekämpfung
- 2.12. Qualifizierungs- und Beschäftigungsverbände
- 2.13. Sonstige innovative Ansätze und Projekte

### **3. Konzepte/Arbeitsansätze und Methoden in der Netzwerk- und Sozialraumarbeit**

- 3.1. Entwicklung von passgenauen, flexiblen und sozialraumorientierten Hilfen
- 3.2. Ermittlung, Vermittlung und Koordination von Hilfsangeboten im Sozialraum (Case Management/ Unterstützungsmanagement)
- 3.3. Selbsthilfeunterstützung bzw. Stärkung der Selbsthilfefähigkeiten (Partizipation, Beteiligung, Empowerment und Capability-Approach)
- 3.4. Personen- und sozialraumbezogene Netzwerk-Beratung
- 3.5. Diversitäts- und diskriminierungsbewusste Organisationskonzepte
- 3.6. Interkulturelle Öffnung und interkulturelle Kompetenz
- 3.7. Integration und Integrationsförderung
- 3.8. Initiierung und Gestaltung von sozialen und Organisationsnetzwerken
- 3.9. Quartierskonzepte und Quartiersmanagement als Arbeitsansatz
- 3.10. Sozialplanung /Planung der sozialen Infrastruktur
- 3.11. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der zivilgesellschaftlichen Organisationen
- 3.12. Aufbau von sektorenübergreifenden, integrierten Versorgungsstrukturen
- 3.13. Präventive Ansätze (z.B. zur Verhinderung von Wohnungslosigkeit)
- 3.14. Quantitative und qualitative Sozialraumanalysen
- 3.15. Lebenswelt-/Lebenslagenanalysen
- 3.16. Ressourcenentwicklung und -erschließung
- 3.17. Netzwerkanalysen/Netzwerk-Aufbau/Netzwerk-Management
- 3.18. Wohnraumsicherung
- 3.19. Einmischungsstrategien
- 3.20. Familienrat/-konferenz
- 3.21. Moderationstechniken
- 3.22. Sonstige Methoden in der Netzwerk- und Sozialraumarbeit

### **4. Qualitätsmanagement in der Netzwerk- und Sozialraumarbeit**

- 4.1. Grundlagen des Qualitätsmanagements
- 4.2. Evaluation/Monitoring
- 4.3. Controlling

### **5. Reflexion der Berufsrolle und berufsethische Fragen in der Netzwerk- und Sozialraumarbeit**

- 5.1. Handlungsauftrag und professionelles Selbstverständnis
- 5.2. Menschenbild und professionelles Handeln
- 5.3. Entwicklung von professionellem Habitus und reflexiver Professionalität
- 5.4. Umgang mit Paradoxien und Antinomien professionellen Handelns

### **6. Sozialpolitische und fachpolitische Fragen - Aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen**

## Literatur

- Biesel, K. (2007): Sozialräumliche soziale Arbeit. Historische, theoretische und programmatische Fundierungen. Wiesbaden.
- Bingel, G. (2011): Sozialraumorientierung revisited. Geschichte, Funktion und Theorie sozialraumbezogener Sozialer Arbeit. Wiesbaden.
- Budde, W./Früchtel, F./Hinte, W. (2006): Sozialraumorientierung. Wege zu einer veränderten Praxis. Wiesbaden.
- Deinet, U. (2009) (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden.
- Fischer, J./Kosellek, T. (2013) (Hrsg.): Netzwerke und Soziale Arbeit. Theorien, Methoden, Anwendungen. Weinheim/Basel.
- Fürst, R./Hinte, W. (2014) (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Wien.
- Hinte W./Treeß, H. (2007): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Weinheim 22011.
- Hinte, W./Fehren, O. (2013): Sozialraumorientierung - Fachkonzept oder Sparprogramm? Berlin/Freiburg im Breisgau.
- Kessl, F. u.a. (2005) (Hrsg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden.
- Kessl, F./Reutlinger, C. (2010): Sozialraum. Eine Einführung. 2. durchges. Aufl. Wiesbaden.
- Noack, M. (2015): Kompendium Sozialraumorientierung. Weinheim/Basel.
- Quelling, Eike u.a. (2013): Praxiswissen Netzwerkarbeit. Wiesbaden.
- Schömig, W. (2008): Sozialraumorientierung: Grundlagen und Handlungsansätze. Schwalbach.

## Standortspezifisches Profilmodul

### Ausgewählte Themen der Sozialen Arbeit – Modul 24

**Studienbereich:** Sozialwesen

**Studiengang (D):** Soziale Arbeit  
**Studiengang (E):** Social Work

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Ausgewählte Themen der Sozialen Arbeit	<b>Modulnummer:</b>	24
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>Campus-specific focus area</i> <i>Selected topics of social work</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch	<b>Version:</b>	
<b>Modulverantwortung:</b>	Prof. Dr. Martina Wanner	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 12 und 14	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen					
Titel der Lehr- und Lerneinheit	Präsenzzeit in h	Lehr- und Lernmethoden	Prüfungsleistung	Benotet	Prüfungsumfang
<b>Unit 1</b> Ausgewählte Rechtsfragen	18	Seminare	Testat	nein	s. Prüfungsordnung
<b>Unit 2</b> Spezifische Handlungsfelder	18				
<b>Unit 3</b> Gesellschaftliche Entwicklungen	18				
<b>Unit 4</b> Praxisforschung	18				

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
<b>240</b>	72	20	88	60	<b>8</b>

### Qualifikationsziele und Kompetenzen

<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die institutionellen, administrativen und rechtlichen Bedingungen ihrer Praxisstelle in den Auswirkungen auf das berufliche Handeln.</li> <li>• Die Studierenden verstehen die Grundsätze und Regeln des Haushalts-, Kassen- und Prüfungswesens.</li> <li>• Die Studierenden kennen die gesetzlichen Vorschriften für das Arbeitsverhältnis.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Grundsätze des Personalwesens, der Personalorganisation und -führung.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Führungsmodelle mit unterschiedlichen Menschenbildern verbinden und ethisch bewerten.</li> <li>• Die Studierenden können Sachzwänge analysieren und die ihnen innewohnenden Prämissen und Grundsatzentscheidungen offenlegen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erfassen ihr Arbeitsverhältnis in seinen individual- und kollektivrechtlichen Bezügen.</li> <li>• Die Studierenden können unterschiedliche Führungsmodelle in ihrer Auswirkung auf die eigene Arbeitsmotivation einschätzen.</li> <li>• Die Studierenden haben einen eigenen Standpunkt bezüglich des Spannungsverhältnisses zwischen fachlich Wünschenswertem und ökonomisch Gebotenen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind zur Zusammenarbeit mit Fachkräften der Verwaltung in der Lage und können Verwaltungsakte vollziehen.</li> <li>• Die Studierenden können fachliches Handeln vor dem Hintergrund ökonomischer Zwänge planen und reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können Instrumente der Personalführung anwenden.</li> </ul>

### Lerninhalte

1. Verfassung und Verwaltung
2. Begriff der Verwaltung
3. Arten der Verwaltung
4. Grundprinzipien der Verwaltung
5. Verwaltungshandeln
6. Verwaltungsaufbau
7. Die Binnenorganisation der Verwaltung
8. Rechtsschutz des Bürgers / Genderaspekt / Ausländeraspekt
9. Einführung in das Arbeitsrecht
10. Individualarbeitsrecht
11. Arbeitnehmerschutz / Mutterschutz
12. Betriebliche Vertretung der Arbeitnehmer
13. Personalorganisation
14. Der öffentliche Dienst / Tarifsysteem
15. Kollektives Arbeitsrecht
16. Ausländische Arbeitnehmer

17. Das arbeitsgerichtliche Verfahren
18. Haushaltswesen
19. Kassenwesen
20. Prüfungswesen

### **Literatur**

- Anhorn, Roland/Bettinger, Frank/Steher, Johannes (Hrsg.): Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit: Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. 2. überarb., und aktual. Fassung, Wiesbaden 2007: VS Verlag
- Böhnisch, Lothar/Schröer, Wolfgang: Blindflüge. Versuch über die Zukunft der Sozialen Arbeit. Weinheim 2011: VS-Verlag
- Bütow, Birgit/Chassé, Karl August/Hirt, Rainer (Hrsg.): Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert: Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Opladen 2007: Budrich Verlag
- Kessl, Fabian/Plößer, Melanie (Hrsg.): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit: Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden 2011, VS-Verlag
- Seithe, Mechthild: Schwarzbuch Soziale Arbeit. 2. durchges. und erw. Auflage, Wiesbaden 2011: VS-Verlag
- Spatschek, Christian/Wagenblass, Sabine (Hrsg.): Bildung, Teilhabe und Gerechtigkeit: Gesellschaftliche Herausforderungen und Zugänge Sozialer Arbeit. Weinheim 2013: Beltz Juventa Verlag
- Van der Donk, Cyrilla/van Lanen, Bas/Wright, Michael T.: Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Göttingen 2014: Hogrefe Verlag
- Von Unger, Hella: Partizipative Forschung: Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden 2014: Springer VS.

## Bachelorarbeit - Modul 25

**Studiengang**

**Soziale Arbeit**  
**Social Work**

Formale Angaben zum Modul			
<b>Modulbezeichnung (Deutsch):</b>	Bachelorarbeit	<b>Modulnummer:</b>	25
<b>Modulbezeichnung (Englisch):</b>	<i>bachelor thesis</i>		
<b>Sprache des Moduls:</b>	deutsch		
<b>Modulverantwortung:</b>	Studiengangsleitung	<b>Standort:</b>	Villingen-Schwenningen
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
<b>Semester:</b>	5./6. Semester	<b>Modulart:</b>	Pflicht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Modul 1-25	<b>Moduldauer:</b>	2 Semester

Workload und ECTS					
Workload (in h)	Präsenz h	Prüfungszeit h	Angeleitetes Selbststudium h	Transferzeit h	ECTS-Punkte:
360			360		12

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Wissenskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können sich umfassende Kenntnisse zu einer ausgewählten Thematik selbstständig aneignen, diese analysieren und reflektieren.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind bereit, Redlichkeit als ethisches Prinzip wissenschaftlichen Arbeitens anzuerkennen und zu praktizieren.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind sich der Relativität wissenschaftlichen Arbeitens bewusst.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden beherrschen die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens und können diese in der Bachelorarbeit exemplarisch anwenden.</li> <li>Die Studierenden können eine praxisrelevante Fragestellung unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig bearbeiten.</li> </ul>

Lehrinhalte
Thema der Bachelorarbeit

Literatur
Es wird die relevante Fachliteratur zu Grunde gelegt.